Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 139 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 22. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes 10 Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamzeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Genfer Allerlei

Internationale Hypothekenbank. — Polen und Litauen. — Sklaverei in Liberia. — Kriegvorbeugende Mittel. — Moralische Abrüstung der Presse.

(T) Genf, 21. Mai.

Der Völkerbundrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag das Abkommen über die Schaffung der Internationalen Hypothekenbank angenommen. In einer der nächsten Sitzungen wird ein Organisationsausschuß vom Rat gewählt werden, der die Gründung der Bank vornehmen soll. Ferner wird der Rat den Präsidenten und Vizepräsidenten der Bank ernennen. Das Abkommen wird Ende August zur Unterzeichnung den europäischen Staaten vorliegen.

Der Rat nahm sodann einen Bericht entgegen, nach dem die Verhandlungen zwischen der polnischen und litauischen Regierung über die Sicherung der Ruhe und Ordnung in der administrativen Zone zwischen Litauen und Polen ergebnislos verlaufen seien. Die Außenminister Polens und Litauens haben sich dem Rat gegenüber verpflichtet, Maßnahmen zu treffen, um Zwischenfälle in dieser Zone zu vermeiden.

Ferner beschloß der Rat, die Entsendung eines besonderen Dreierausschusses nach Liberia, der sich mit der Abschaffung der Sklaverei an Ort und Stelle befassen soll. Dieser Ausschuß besteht aus je einem Vertreter der englischen und amerikanischen Regierung sowie einem neutralen Mitglied.

Weiter beschloß der Rat, das von einem Sonderausschuß ausgearbeitete Abkommen über kriegvorbeugende Mittel sämtlichen Mitgliedstaaten zu übersenden. Das Abkommen soll im Laufe des September zur Unterzeichnung ausgelegt werden.

Die Vorschläge der schwedischen Regierung, im Falle eines internationalen Konflikts die Regierungen zu einer Einwirkung auf die Presse zu verpflichten, damit nicht durch deren sensationelle Aufmachung noch eine weitere Verschärfung des Konflikts eintritt, wurde von dem polnischen Außenminister dem Rat zur Annahme vorgeschlagen. Zaleski verlangte die moralische Abrüstung der Presse in allen Ländern. Der Rat lehnte jedoch den polnischen Antrag ab und betonte, lediglich den schwedischen Vorschlag in gleicher Weise mit den Sitzungsprotokollen sämtlichen Mitgliedstaaten zu übersenden.



Die 63. Völkerbundratstagung
findet unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers Dr. Curtius in Genf statt. — Von links: Zaleski, polnischer Außenminister — Grandi, italienischer Außenminister — Briand, französischer Außenminister Dr. Curtius — Sir Eric Drummond, Generalsekretär des Völkerbundes — Henderson, englischer Außenminister — unbekannt — Lerroux, Spaniens Außenminister.

Zur Unmöglichmachung des Krieges

England, Frankreich, Italien und Indien traten der Generalakte des Völkerbundes über die schiedsgerichtliche Regelung internationaler Streitfragen bei.

(T) Genf, 21. Mai.

Im Völkerbundrat fand heute die feierliche Bekanntgabe der Unterzeichnung der Generalakte des Völkerbundes über die allgemeine schiedsgerichtliche Regelung internationaler Konflikte durch Frankreich und England statt.

Außenminister Henderson teilte in der Sitzung dem Völkerbundrat mit, daß die englische Regirung sowie die England angeschlossenen Teile des Weltreichs, die nicht im Völkerbund vertreten sind, ferner auch Australien und Neuseeland der Generalakte über die schiedsgerichtliche Regelung sämtlicher Konflikte beigetreten seien. Im Namen der französischen Regierung erklärte sodann Briand, daß Frankreich der Generalakte ebenfalls beigetreten sei. Die Ratifizierung der Generalakte sei von beiden französischen Kammern einstimmig festgestellt worden. Grandi wies darauf hin, daß die italienische Kammer der Generalakte zugestimmt habe. Im Senat stehe die Vorlage zur Behandlung. Die Generalakte habe somit die Anerkennung der parlamentarischen Körper gefunden und seine Regierung hoffe, ihm die Ratifizierungsurkunde übermitteln zu können. Italien habe ein System von Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträgen mit bereits 35 Staaten geschlossen. Auf der kommenden Abrüstungskonferenz würden jetzt die Regierungen den ernsten Willen ihrer Völker zum Frieden beweisen können.

Der Vertreter der indischen Regierung, der auf Vorschlag von Dr. Curtius am Ratstisch Platz genommen hatte, gab ebenfalls die Beitrittserklärung seiner Regierung zu der Generalakte bekannt.

Die Aussprache über die Generalakte wurde dann mit einer Erklärung von Dr. Curtius in seiner Eigenschaft als Präsident abgeschlossen, der hierbei den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung zum Ausdruck brachte, die internationalen Konflikte auf dem Wege der Generalakte oder auf dem Wege zweiseitiger Schiedsgerichtsverträge zwischen den einzelnen Staaten zu regeln. Er führte unter anderem folgendes aus: „Ich bin als Präsident des Rates der Meinung, daß die Mitteilungen, die uns von den Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens und Indiens soeben über den Beitritt ihrer Völker zu der Generalakte gemacht haben, unser aller Interesse verdient. Von der fortschreitenden Verwirklichung der vorgenommenen Grundsätze hängt der Erfolg aller unserer Bemühungen in Genf ab. Als die Bundesverwaltung sich im Jahre 1928 aufs neue mit dem systematischen Ausbau der Mittel zur friedlichen Beilegung von staatlichen Konflikten befaßte, hat sie den Bundesmitgliedern zwei Wege zur Wahl gelassen: entweder der Generalakte beizutreten oder sich für den Abschluß zweiseitiger Schiedsgerichtsverträge nach damals ausgebautem Muster zu entschließen. England, Frankreich und Italien sowie eine Reihe der englischen Dominien haben sich für den ersten Weg entschlossen. Es ist unsere große Aufgabe, daß wir uns immer mehr der Vollendung eines Systems nähern, das den Krieg unmöglich macht und eine Lösung von Konflikten zwischen einzelnen Staaten auf dem Wege der Gerechtigkeit und Freundschaft ermöglicht."

Der V. D. A. in Aachen

Die vorjährige große Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, die in dem schönen alpenländischen Salzburg stattgefunden hat, war eigentlich schon die fünfzigste Jubelfeier dieses um die Volkstumsarbeit so hochverdienten Vereins. Denn im vorigen Jahr war ein halbes Jahrhundert vergangen, seit der Deutsche Schulverein in Oesterreich seine Arbeit in den slawischen und magyarischen Gebieten der alten Habsburger Doppelmonarchie begonnen hatte. Aber erst ein Jahr nach jenem Gründungstag, im Jahre 1881, wurden die ersten Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins auch auf reichsdeutschem Boden, in Süddeutschland, in München, Stuttgart, Karlsruhe usw. gegründet.

So kommt es, daß die diesjährige V.D.A.-Tagung in Aachen die 50. Jubelfeier des Bestehens dieses für das deutsche Volkstum so wichtigen Vereins ist. Vor fünfzig Jahren konnte niemand in den Staaten des deutschen Volkes auch nur eine Ahnung davon haben, welch große Zukunft dem anfänglich kleinen Schulverein bestimmt sein würde. Denn über die eigentliche und noch immer als Kernaufgabe des Vereins für das Volkstum im Ausland anzusehende Leistung für das Youngschulwesen hinaus hat der V. D. A. sich zum Schutz und Hort alles dessen aufgeschwungen, was an deutschem Volkstum, deutscher Kunst, deutscher Sprache, deutscher Art und Sitte in aller Welt zu finden ist. Wollte man allein die vielen aus Mitteln des V. D. A. gegründeten und unterhaltenen Schulen in den Gebieten des gefährdeten Deutschtums aufzählen; wollte man weiter auch nur einen Begriff davon vermitteln, welch unläßiger und reger Gedankenaustausch herüber und hinüber, aus dem Reich zu den Deutschen jenseits der Reichsgrenze, durch den V.D.A., in die Wege geleitet worden; wollte man endlich das gewaltige Aufklärungsmaterial auch nur oberflächlich sichten, man müßte Bände füllen von dem, was hier in fünfzig Jahren für das deutsche Volk geleistet worden ist und noch immer geleistet wird.

Vom 22.—26. Mai werden in der alten Kaiserstadt Aachen allein mindestens 20 000 deutsche Jungen und Mädchen versammelt sein: aus dem Reich, Oesterreich und den verschiedenen anderen Außengebieten deutschen Volkstums, um ein machtvolles Bekenntnis für die Schutzvereinsarbeit abzulegen. Denn wir dürfen ja nicht vergessen, daß ein großer Teil dieser zur Erhaltung und zum Schutz, zum Ausbau deutscher Bildung im Ausland geleisteten V.D.A.-Arbeit aus Mitteln gewährleistet wird, die von deutschen Schulkindern aufgebracht wurden. Im Anschluß an die eigentliche Tagung und die Festlichkeiten, die mit einem großen Umzug durch Aachen beschlossen werden, ist eine Rheinfahrt der V.D.A.-Jugend vorgesehen.

Die diesjährige Jubeltagung des V.D.A. gilt insbesondere in dem von Belgien annerktierten Eupen-Malmedy. Die germanischen Stammesbrüder aus Flandern, deren machtvolles Eigenleben das deutsche Volk in Waffen aus den Fesseln des Wallonentums und der drohenden Französierung befreien half, wird sich an diesen Kundgebungen des V.D.A., gemeinschaftlich mit Abordnungen aus Holland beteiligen. Der schöne alte Aachener Dom, die Grabstätte Kaiser Karls des Großen wird Mittelpunkt sein für die friedliche Machtäußerung des deutschen Volksgedankens in der Welt.

Die älteren Teilnehmer haben sich als Wanderziele im Anschluß an die Aachener Tagung die Eifel ausersehen. Das kernige Eifelvolk wird die deutschen Brüder zu dem Kreuz im Venn pilgern sehen, und durch jenes Vorland der nördlichen Eifel, dessen Menschen und Landschaft Klara Viebigs Vorlksroman uns so unvergeßlich geschildert hat. Bei Burg Nideggen und Burg Monschau werden sie mitten hineingefürht in das Gebiet der Aachener Tuchindustrie, von deren Bedeutung im Ausgang des Mittelaliters noch heute die zahlreichen und wohlerhaltenen Patrizierhäuser der Eifelstädtchen Zeugnis ablegen.

Auf Schritt und Tritt begegnen hier Erinnerungen an die alte hohe Kultur des deutschen Volkes. Da ist am Laacher See das alte Kloster Maria Laach 1093 von den Benediktiner Mönchen als Stätte des Kults und der religiöser Gelehrsamkeit begründet. Die Abteikirche ist eines der architektonisch und kunstgeschichtlich schönsten und wertvollsten Bauwerke Deutschlands. Das starke Geistesleben, das einstmals von dieser frommen Stätte ausstrahlte, hat in dem heutigen Abt Ildefons Herwegen einen hochbedeutenden Neugestalter gefunden, Die liturgische Bewegung, die eine Reinigung und erhebende Neugestaltung gottesdienstlicher Formen im religiösen Leben erstrebt, hat durch Abt Herwegen ihren Mittelpunkt im Kloster Maria Laach erhalten.

Die V.D.A.-Tagung in Aachen wird den Blick unserer Volksgenossen nach dem Westen hinüberlenken, wo deutsche Brüder artbewußt, stolz und unbewegt durch alle jahrelanger Bedrückungen und im zähen Ringen um die Erhaltung auf angestammten Heimatboden leben.

Peter Korff.

Parlamentstagung erst im September?

Im Ministerratspräsidium fanden gestern abermals mehrere Konferenzen statt. Um 12 Uhr mittags wurde Ministerpräsident Slawek vom Staatspräsidenten empfangen, mit dem er eine längere Konferenz hatte. Vorher hatte der Staatspräsident eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der Obersten Kontrollkammer Krzeminski und dem stellv. Finanzminister Grodynski.

Diese Konferenzen sollen der Einberufung der außerordentlichen Sejm-Tagung gewidmet gewesen sein. Wie verlautet, soll diese, ordentliche Tagung, die anfänglich Ende Mai stattfinden sollte, erst nach den Sommerferien und zwar wahrscheinlich im September stattfinden.

Abzüge bei den Abgeordnetendiäten

Das Finanzministerium hat an alle Staatsämter und die Büros des Sejms und Senats ein Rundschreiben gerichtet, in dem angeordnet wird, daß denjenigen Abgeordneten und Senatoren, die Staatsbeamten sind, ab 1. April die Emeritalgebühren von den Diäten abzuziehen sind. Das Ministerium stellte sich hierbei auf den Standpunkt, daß die Sejmabgeordneten und Senatoren ohne Gehalt beurlaubt sind.

Am 21. Juni Wahlen in Plock

Die Wahlen im Bezirk Plock, die vom Obersten Gericht für ungültig erklärt worden sind, wurden auf den 21. Juni festgesetzt.

Bauerntagung

Für den 1. Juni ist eine Sitzung der Volkspartei einberufen worden. In dieser Sitzung soll der Beschluß über die erste allpolnische Bauerntagung fallen, die die früheren Parteien Piast, Wyzwolenie und Bauernpartei umfaßt. Die Tagung soll in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden.

13 Millionen Defizit des oberschlesischen Budgets

Das Wojewodschaftsamt in Kattowitz veröffentlichte die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des autonomen oberschlesischen Staatsschatzes für das Jahr 1930/31. Daraus geht hervor, daß dieses Jahr mit einem Defizit von 13 Millionen Zloty abgeschlossen wurde, während im Jahre 1927/28 ein Ueberschuß von 24 Millionen und im Jahre 1928/29 von 8 Millionen vorhanden war. Aus dieser Aufstellung ist klar ersichtlich, in welch erschreckendem Maße sich die Wirtschaftskrise verschärft hat.

Schützen gegen einen Bischof

In Kielce fand eine Delegiertentagung des Strzelec-Verbandes statt, die sich mit einem Rundschreiben des Bischofs Lozinski befaßte. In diesem wurde der Geistlichkeit verboten, am Namenstag Marschall Pilsudskis Gottesdienste abzuhalten. Die Tagung beschloß in einer Entschließung, dies Verbot zu verurteilen. Die Entschließung wurde der Hauptverwaltung des Strzelecverbandes mit der Bitte zugesandt, sie dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten, Kardinal Hlond und Nunitius Marmaggi zu übermitteln.

Nach den blutigen Ausschreitungen in Jaworzno

Nach den Ausschreitungen während des Streiks in Jaworzno, die nicht vier, sondern sechs Tote kosteten, fand Mittwoch mittag eine große Kundgebung statt. An der Kundgebung nahmen auch der Krakauer Wojewode und der Starost des Kreises teil. Der Wojewode erklärte, daß die Bekanntmachung der Grubendirektion, die den direkten Anlaß zu den tragischen Vorfällen gab, zurückgezogen wird und der Berginspektor, der die Bekanntmachung über die neuen Arbeitsbedingungen veröffentlichen ließ, seines Amtes enthoben werden wird. Am Freitag soll die Arbeit wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

Es wurden 30 Verhaftungen vorgenommen.

Kundgebung der Sachsengänger

In Wielun herrscht seit einigen Tagen unter den Arbeitern, die sich zu Saisonarbeiten nach Deutschland begeben, große Aufregung. Auf dem Grenzabschnitt Wielun überschreiten alljährlich gegen 21 000 Arbeiter die Grenze nach Deutschland. In diesem Jahr war der Bedarf Deutschlands um vieles geringer. Nur 14 000 Arbeiter wurden angeworben. Die übrigen Arbeiter verlangten trotzdem, nach Deutschland gelassen zu werden. Da die Grenzbehörden dies nicht zuließen, versammelten sich die Arbeiter vor dem Arbeitsvermitlungsamt und veranstalteten eine Kundgebung. Polizei zerstreute die Kundgeber.

Letzte Nachrichten

Die Warschauer Kinos werden geschlossen

Gestern fand in Warschau eine Sitzung des Verbandes der Kinobesitzer statt, in der beschlossen wurde, am 1. Juni sämtliche Kinos zu schließen und zwar deshalb weil die Kommunalsteuern zu hoch sind.

Um Krieg und Frieden

Zwischenfall in einem Warschauer Theater.

Während der Aufführung des Braunschen Stückes „Europa" kam es im Warschauer „Ateneum" zu einem Zwischenfall. Als auf der Bühne eine Kriegsszene gespielt wurde, rief der im Zuschauerraum sitzende Schriftsteller Juliusz Wirski „Fort mit dem Krieg". Wegen dieses Rufes entwickelte sich zwischen Wirski und mehreren Zuschauern ein scharfer Wortwechsel, an dem sich immer mehr Personen beteiligten. Dabei wurden beleidigende Worte gegen die Armee laut. Auch mit einem anwesenden Offizier geriet Wirski in Streit. Der Zwischenfall wurde schließlich von der Polizei beigelegt.

Geheimnisvolles Verschwinden eines Offiziers

Seit einigen Tagen ist Hauptmann Jerzy Antosiewicz von der manövrierenden Artilleriedivision in Rembertow spurlos verschwunden. Es ist bisher nicht gelungen, etwas über seinen Verbleib in Erfahrung zu bringen. Ein Gerücht besagt, daß er fahnenflüchtig geworden sei, während ein anderes davon spricht, daß er Selbstmord verübt habe.

Schulstreik

Von Kommunisten herbeigeführt?

In einer Warschauer Volksschule traten gestern die Kinder in den Streik, nachdem sie erklärt hatten, daß sie keinen Turnunterricht wünschen. Es wird angenommen, daß dieser Streik durch kommunistische Einflüsse verursacht wurde.

Zur Wirtschaftskonferenz nach Prag

Am Sonnabend begibt sich eine parlamentarische Gruppe zur internationalen Wirtschaftskonferenz nach Prag. Die Abordnung besteht aus den Herren Jasiukiewicz, Holynski, Wieniawski, Gliwic, Lubiencki, Iwanowski und Wysocki. Die Beratungen werden bis zum 29. Mai dauern.

Eine Polenschule in Stettin

In Stettin soll eine polnische Schule eröffnet werden, und zwar für etwa dreißig Kinder solcher Familien, die jetzt deutscher Staatsangehörigkeit sind, aber in Polen geboren wurden. In dieser Schule, die wahrscheinlich schon in allernächster Zeit ihren Betrieb aufnimmt, soll nur die polnische Sprache, keine andere Fächer, gelehrt werden.

Das Fiasko der Briandschen Wirtschaftspläne

(T) Genf, 21. Mai.

Der Europaausschuß hat am Donnerstag seine wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit der Annahme eines Arbeitsprogramms abgeschlossen, das lediglich die Einsetzung neuer Unterausschüsse vorsieht, nachdem in den vorhergehenden Verhandlungen sich schwerwiegende wirtschaftspolitische Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Mächten ergeben hatten. Der Ausschuß hat also seine diesmalige Tagung ohne praktische Ergebnisse beendet, so daß also von dem angekündigten Wirtschaftsplan der französischen Regierung so gut wie gar nichts übrig geblieben ist. Wie zu erwarten war, hat sich damit der große Vorschlag der französischen Regierung, der sogenannte Konstruktivplan, der die deutsch-österreichische Zollunion überflüssig machen sollte, als ein gänzlicher Fehlschlag erwiesen.

Das Scheitern des französischen Vorschlags ist in der Hauptsache auf Meinungsunterschiede zwischen England und Frankreich zurückzuführen, da die englische Regierung die Einbeziehung der Ueberseestaaten in das Präferenzsystem forderte. Auch die französischen Vorschläge bezüglich einer industriellen Kartellierung sind nicht durchgedrungen. Das Arbeitsprogramm sieht nicht, wie es die Franzosen verlangten, private Industriekartelle vor, sondern enthält lediglich einen allgemeinen Plan für internationale Wirtschaftskartelle, deren Charakter nicht näher bestimmt ist. Das Kernstück der französischen Vorschläge, endlich eine gemeinsame Sonderhilfe für Oesterreich zu schaffen, ist zusammengebrochen, weil die österreichische Regierung es abgelehnt hat, zum Gegenstand einer Sonderregelung des Europaausschusses gemacht zu werden und erklärte, daß nötigenfalls die einzelnen Oesterreich berührenden politischen Probleme in den vorgesehenen einzelnen Ausschüssen behandelt werden könnten. Die deutsch-österreichische Zollunion wird in den Ausschußverhandlungen nicht weiter behandelt werden, da das deutsch-österreichische Protokoll als ein Sonderabkommen zwischen zwei Staaten nicht in den Rahmen der vom Europaausschuß behandelten allgemeinen wirtschaftspolitischen Probleme hineingehört.

Oberschlesienaussprache am Sonnabend

(T) Genf, 21. Mai.

Die Verhandlungen über den Bericht, den der japanische Vertreter als Berichterstatter des Rats über den oberschlesischen Bericht der polnischen Regierung erstatten wird, sind noch im Gange. Der Oberschlesienbericht wird am Sonnabend im Völkerbundrat zur Sprache kommen.

Auf polnischer Seite werden gegenwärtig alle diplomatischen Mittel angewandt, um durch die Annahme des Berichts die gesamte oberschlesische Frage vor dem Völkerbundrat als endgültig erledigt erkären zu können.

Das Abkommen über die Hypothekenbank von 16 Staaten unterzeichnet

(T) Genf, 21. Mai.

In der Donnerstag sitzung des Europaausschusses ist das Protokoll über die Schaffung der Internationalen Landwirtschaftlichen Hypothekenbank bereits von 16 Staaten, darunter von den Vertretern Deutschlands und Frankreichs, unterzeichnet worden. Die englische Regierung hat das Abkommen nicht unterzeichnet.

Henderson — Präsident der Abrüstungskonferenz

(T) Genf, 21. Mai.

Henderson teilte zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung des Völkerbundrates mit, daß MacDonald ihn telegrafisch ermächtigt habe, die Präsidentschaft auf der Abrüstungskonferenz anzunehmen. In seiner Eigenschaft als Präsident der Ratstagung erklärte Dr. Curtius, er sei überzeugt, die Gefühle sämtlicher Mitglieder des Rates zum Ausdruck zu bringen, wenn er dem englischen Kabinett seinen Dank für diesen Entschluß ausspreche. Der englische Außenminister übernehme mit diesem Amt eine schwere Verantwortung. Er sei überzeugt, daß sämtliche Mitglieder des Völkerbundrates mit ihm die Auffassung teilten, daß der englische Außenminister zweifellos für diesen Posten die geeignete Persönlichkeit sei. Damit sei nun zum ersten Male ein wirklich entscheidender Schritt in der Richtung der Abrüstung getan.

Briand bleibt?

(T) Paris, 21. Mai.

Briand hatte am Mittwoch eine längere telefonische Unterredung mit Laval. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Briand bereits am Freitag abend in Paris eintreffen wird. Am Dienstag findet sodann ein Ministerrat statt, auf dem der Außenminister wahrscheinlich sein Rücktrittsgesuch erneuern wird. Vorläufig steht nur fest, daß Ministerpräsident Laval das Außenministerium vorläufig übernimmt und am 13. Juni den Rücktritt des Gesamtkabinetts unterbreitet. Der neue Staatspräsident Doumer wird jedoch Laval erneut mit der Regierungsbildung beauftragen. In politischen Kreisen glaubt man mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß der bisherige Ministerpräsident sein Kabinett in genau derselben Form wie bisher wieder zusammenstellen wird. Wie hierbei die Besetzung des Außenministeriums gedacht ist, ist bisher noch zweifelhaft. Man spricht in letzter Zeit immer mehr von Herriot, jedoch scheint die Verwirklichung dieser Absicht auf die altgewohnte Schwierigkeit der Entschließung der Radikalsozialisten zu stoßen, die auf keinen Fall mit der äußersten Kammerrechten zusammengehen wollen. Auch der Name Paul Boncours ist in der letzten Zeit häufig gefallen. Tardieu scheint vorläufig sein Landwirtschaftsministerium festhalten zu wollen, wodurch Francois Poncet augenscheinlich berechtigte Aussichten hat, als Nachfolger Briands in den Quai d'Orsay einzuziehen. Es steht auch heute noch nicht fest, ob es den Anstrengungen der Regierung und insbesondere des Staatspräsidenten nicht doch noch gelingen wird, Briand von seinem Entschluß, zurückzutreten, abzubringen. In verschiedenen Kreisen will man sogar wissen, daß Briand absolut nicht daran festhalte, seinen Posten endgültig aufzugeben. Man glaubt vielmehr, daß er den Bitten Doumers und Lavals nachgeben und nach wie vor die Leitung des Quai d'Orsay beibehalten wird.

Wie die Entente Fokker bestechen wollte

(T) London, 21. Mai.

In seinem Buch „Der fliegende Holländer" erklärt Fokker, daß die Entente ihm während des Krieges 40 Millionen Mark angeboten habe, falls er aus Deutschland in seine Heimat Holland zurückkehren und für die Alliierten Flugzeuge bauen würde. Dieses Angebot sei jedoch in die Hand des deutschen Geheimdienstes gefallen und habe ihn niemals erreicht. Fokker habe schon vor dem Kriege England seine Erfindungen angeboten. Sie seien aber damals abgelehnt worden. Als die Entente die Auslieferung aller Fokker-Flugzeuge nach dem Waffenstillstand verlangte, sei es ihm gelungen, 6 Eisenbahnzüge mit Flugzeugen nach Holland zu schmuggeln. Die Zollbeamten seien damals bestochen worden.

Aufstand in Kuba

(T) New York, 21. Mai.

In Washington eingetroffene Nachrichten besagen, daß im Inneren von Kuba erneut ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Ursache soll in der schwierigen Wirtschaftslage zu suchen sein. In Havanna selbst herrscht Ruhe. Truppen sind in das Unruhegebiet entsandt worden.

Der Aufstand nimmt anscheinden bedrohliche Formen an. Die Aufständischen behaupten, daß drei Städte im Osten des Landes in ihrer Hand seien. Mehrere Berichte sprechen von blutigen Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen.

Um Recht und Wahrheit

Die Berufungsverhandlung in einem Prozeß gegen die „Freie Presse“.

In der Nr. 62 der „Freien Presse“ vom Jahre 1930 erschien ein Artikel unter der Ueberschrift „Ein Erfolg oder Judasreue?“; in welchem u. a. die Prahlereien und die zum größten Teil auf Unwahrheit beruhende Selbstreklame Jan Danielewskis im Interesse der Wahrheit an den Pranger gestellt wurden.

Daraufhin verklagte Danielewski den verantwortlichen Redakteur unseres Blattes wegen Verleumdung. Gegen das Urteil der 1. Instanz, das auf **2 Wochen Haft wegen Beleidigung** lautete, wurde Berufung eingelegt. Am vergangenen Montag fand die Verhandlung vor dem **Warschauer Appellationsgericht** statt.

Von den Zeugen, die in der 1. Instanz verhört worden waren, wurde nur **Herr Senator Utta** vernommen.

Zunächst wies der Zeuge darauf hin, das der erwähnte Artikel der Redaktion in Abwesenheit des verantwortlichen Schriftleiters eingereicht wurde. Danielewski habe Gelegenheit gehabt zu erfahren, wer den Artikel geschrieben, doch habe er davon keinen Gebrauch gemacht. Die „Freie Presse“ habe des öfteren Zuschriften über die Tätigkeit Danielewskis erhalten, in denen seine Selbstreklame verurteilt und als schädlich bezeichnet wurde.

Danielewski habe in Lodz ein Beratungsbüro eröffnet, in welchem er **nicht uneigennützig** Auskünfte erteilt, er verlange nämlich, daß jeder, der sich an dieses Büro wendet, Mitglied seiner Organisation werde. Es seien den Leuten Fälle bekannt, wo Danielewski bei solcher Gelegenheit 15 Zloty Mitgliedsbeitrag erhob.

Um Mitglieder für seinen Bund zu gewinnen, seien in der „Neuen Lodzer Zeitung“ Dankschreiben veröffentlicht worden, in welchen es z. B. hieß, daß Danielewski die Ermäßigung einer Steuer in der Höhe von 962 Zl. auf 17 Zl. erwirkt habe, wobei allen Steuerzahlern geraten wurde, sich zwecks Ermäßigung der Steuern an Danielewski zu wenden. Eine gleiche Zuschrift habe auch die „Freie Presse“ zugesandt erhalten. **Bei der Nachprüfung im Steueramt habe es sich herausgestellt, daß diese Zuschrift nicht der Wahrheit entsprach.** Ferner habe Danielewski behauptet, daß in Neu-Stanislawow ein evangelisches Bethaus durch eine polnische Lehrerin besetzt war und dank seiner Intervention wieder freigegeben wurde. Danielewski habe diese Nachricht sogar in ausländischen Blättern verbreitet. In Wirklichkeit sei aber das Bethaus in Neu-Stanislawow niemals besetzt gewesen. Das frühere Schulzimmer, in welchem die polnische Lehrerin wohnte, wurde erst einige Monate später auf Grund eines Beschlusses des Gemeinderats dem deutschen Lehrer übergeben.

Weiter habe Danielewski die Nachricht verbreitet, daß das bei der Wojewodschaft bestehende Komitee zur Speisung armer Kinder deutschen Schulen nur durch Vermittlung des Danielewski-Bundes Unterstützungen erteile. Eine Nachfrage der sozialistischen Abgeordneten beim Wojewoden habe ergeben, daß auch diese Behauptung Danielewskis erfunden war.

Als in der St. Matthäigemeinde zu Lodz ein neuer Pastor gewählt wurde, habe die Wojewodschaft gegen dessen Bestätigung gewisse Bedenken geäußert. Diese seien durch den Generalsuperintendenten zerstreut worden, worauf der Pastor in sein Amt eingeführt wurde. Flugs veröffentlichte Danielewski einen prahlerischen Artikel in der „Neuen Lodzer Zeitung“ des Inhalts, daß die Wojewodschaft u. a. auch eine Meinungsäußerung des Danielewski-Bundes über den Pastor eingefordert und dank dem wohlwollenden Gutachten desselben seine Vorbehalte zurückgezogen habe. Diese Behauptung habe unter den evangelischen Geistlichen und den Gemeindegliedern Entrüstung hervorgerufen.

Als die Sejmkommission auf Antrag des Zeugen einstimmig beschlossen hatte, die Regierung aufzufordern, die Gesuche der Lehrer des Deutschen Gymnasiums in Lodz, denen im Jahre 1928 die Unterrichtserlaubnis entzogen worden war, noch einmal einer Prüfung zu unterziehen und ihnen dann die Unterrichtserlaubnis zu erteilen, sei einem dieser Lehrer die Unterrichtserlaubnis wieder erteilt worden. Sofort habe Danielewski dies in großer Aufmachung als sein Verdienst erklärt. In der 1. Gerichtsinstanz in Lodz habe der Lodzer Schulkurator diese Behauptung Danielewskis nicht bestätigt.

Es sei begreiflich, daß die „Freie Presse“ gegen eine solche, die staatlichen Aemter in ihrem Ansehen herabsetzende und die deutsche Bevölkerung irreführende, nur auf den eigenen Vorteil bedachte Selbstreklame des Danielewski-Bundes **im öffentlichen Interesse** auftreten mußte.

Nach dieser Aussage überschütteten die Anwälte Danielewskis: Paschalski-Warschau und Dr. Fichna-Lodz den Zeugen mit einer Unmenge von Fragen. Infolge der ausgiebigen Beantwortung derselben wurde die Tätigkeit des Danielewski-Bundes und die des Deutschen Volksverbandes eingehend beleuchtet. Gericht und Zuhörer folgten den Ausführungen des Senators Utta mit großer Aufmerksamkeit.

Die erste Frage lautete: **Welcher Unterschied besteht zwischen dem Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbund und dem Deutschen Volksverband?**

Antwort: Der Deutsche Volksverband hält seine Mitglieder an, dem polnischen Staat gegenüber alle Bürgerpflichten zu erfüllen, gleichzeitig aber ihrem angestammten Volkstum treu zu bleiben, ihre Kultur und Muttersprache zu lieben und die uns durch die Verfassung garantierten Rechte zu wahren.

Der Danielewskische Kultur- und Wirtschaftsbund ist eine künstliche Schöpfung. Der Vorsitzende Jan Danielewski ist Pole, wie er im Lodzer Stadtgericht unter Eid selbst bekannt hat, der Sekretär ist fremder Staatsangehöriger und war einst Mitglied einer links-radikalen Partei. Dem Zeugen sind Leute im Kultur- und Wirtschaftsbund bekannt, die aus der Zeit ihres Dienstes bei der Okkupationspolizei einen sehr üblen Ruf genießen; sie gehörten überdies schon verschiedenen Parteien an. Das Geschäft scheint für die Leute des „Bundes“ alles zu sein. Wie oben geschildert, locken sie die Deutschen durch unlautere Selbstreklame in ihre Reihen, versprechen ihnen Anleihen, Beförderung im Dienst und andere materielle Vorteile. Man zwingt sogar Lehrer durch Terror, sich dem Bund anzuschließen.

Frage: **„Findet zwischen dem Deutschen Volksverband und dem „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbund“ ein Kampf statt?“**

Antwort: „Der Deutsche Volksverband sieht den Danielewski-Bund nicht als ebenbürtigen Gegner an, der eine Idee vertritt, sondern nur als eine Gruppe von Leuten, die die Jagd nach materiellen Vorteilen zusammenhält und die früher oder später von selbst zerfallen muß. Die Waffen, mit denen dieser Bund kämpft, sind: Prahlerei, Unwahrheit, Terror und Geld. Mit solchem Gegner einen Kampf zu führen, wie er sonst unter zwei auf ideeller Grundlage fußenden Gruppierungen geführt wird, halten wir für unmöglich und unter unserer Würde. Gewiß wird das deutsche Volk darüber aufgeklärt, was der „Kultur- und Wirtschafts-Bund“ ist und welche Ziele er verfolgt.

Frage: **„Ist die „Freie Presse“ das Organ des Deutschen Volksverbandes?“**

Antwort: „Nein. Die „Freie Presse“ ist ein **unabhängiges deutsches Blatt.** In **einem** Punkt arbeitet sie Hand in Hand mit dem Volksverband: In der Pflege und Erhaltung unserer deutschen Kulturgüter.

Frage: **Wie ist es mit der Loyalität des Deutschen Volksverbandes und des Kultur- und Wirtschafts-Bundes bestellt?**

Antwort: Keinem einzigen Mitglied des Deutschen Volksverbandes wurde bis jetzt nachgewiesen, daß es illoyal ist, ja noch mehr: Keine einzige Behörde hat bisher diesen Verdacht offiziell ausgesprochen. Im Gegenteil: **Beim Militär gehören die Deutschen zu den besten Soldaten, im bürgerlichen Leben sind sie die pünktlichsten Steuerzahler und kommen auch sonst allen ihren Pflichten nach.** Deshalb betrachten wir die Behauptungen Danielewskis, unser Verband sei nicht loyal, als eine **bewußte und böswillige Verleumdung,** die den Unterhalt seines kostspieligen Bundes rechtfertigen soll.

Wir sind loyal, weil wir das als unsere Bürgerpflicht ansehen, wir gehen nicht damit prahlen, weil es **selbstverständlich** ist, weil **ein anständiger Deutscher gar nicht anders kann.** Dagegen wollen die Danielewski-Anhänger für ihre Loyalität eine Belohnung haben: Sie verlangen: Ermäßigt uns die Steuern, denn wir sind loyal! Gebt uns eine Anstellung, denn wir sind gute Staatsbürger! Befördert uns im Amt, denn wir sind loyal! usw. usw. **Das ist eine Loyalität, auf die man wahrlich keinen Wert legen kann.**

Frage: **Warum schickt der Volksverband an den Staatspräsidenten und an die Minister keine Huldigungsdepeschen, wie der Danielewski-Bund dies auf seiner ersten Tagung getan hat?**

Antwort: **Weil wir es für überflüssig halten, unsere aufrichtige staatsbürgerliche Gesinnung immer wieder zu beteuern.** Wer immer wieder beteuert: Ich bin ehrlich, bringt sich selbst in Verdacht, daß sein Gewissen nicht rein ist. Ueber die Danielewski-Depeschen und Loyalitätsbeteuerungen schrieb eine Warschauer polnische Zeitung: „Dlaczegóżby dumny Niemiec robił z gęby cholewę?!“ (Wozu würde ein stolzer Deutscher aus seiner Schnauze einen Stiefelschaft machen?!). **Solchen** Verdächtigungen und **solchem** Gespött wollen **wir** unser deutsches Volk nicht aussetzen. Im übrigen, was war das schon für eine **deutsche** Tagung, auf der Abgeordneter Dr. Fichna von der deutschfeindlichen Nationalen Arbeiterpartei einer der Festredner war!? (Gelächter im Saal).

Frage: **„In welchen Beziehungen steht der Volksverband zu Deutschland?“**

Antwort: „In ähnlichen, sogar nicht einmal in so weit gehenden, wie das bei den Polen in Deutschland gegenüber ihrem Mutterland der Fall ist. Ich muß hier aber betonen, daß der Danielewski-Bund, der uns unerlaubte Beziehungen zu deutschen Organisationen vorwirft, sich selbst an reichsdeutsche Organisationen in Hamburg und Berlin mit der Bitte um Unterstützung gewandt hat. Ich habe diesbezügliche Anfragen dieser Organisationen an in Posen und Lodz wohnende Personen gesehen.“

Rechtsanwalt **Paschalski:** „War das nicht vielleicht der **deutsche Konsul** in Lodz?“

Zeuge: „Ich verbitte mir derartige Verdächtigungen! Es waren beides polnische Staatsbürger, die auf kulturellem Gebiet tätig sind. (Bewegung im Saal). Hohes Gericht, was haben diese Fragen mit [redacted] Redakteur Kargel und der Klage Danielewskis gegen ihn zu tun?“

Darauf hörten die Fragen auf, [redacted] wurde eine Pause anberaumt.

Nach der Pause ergriff Rechtsanwalt Dr. **Fichna** das Wort. Er versuchte, die Aussagen des Herrn Senator Utta zu entstellen und in Zweifel zu ziehen, wurde aber vom Gerichtsvorsitzenden zurechtgewiesen.

Dann suchte Dr. Fichna die Richter durch **rein politische Argumente,** die mit der Klage nichts zu tun hatten, von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen. So z. B. erzählte er (man höre und staune!): in Polen wohnen 800 000 Deutsche, in Deutschland aber über eine Million Polen. Lodz ist das Zentrum „wojującej niemczyzny“ (des kämpfenden Deutschtums). In der Wojewodschaft Lodz gibt es sehr viel deutsche Schulen. **In Lodz gibt es ein staatliches (!!) deutsches Gymnasium,** in der Wojewodschaft **sechs** deutsche Gymnasien (solches behauptet ein BB-Abgeordneter, Rechtsanwalt und Doktor!). Der Kultur- und Wirtschaftsbund hat in diesen Tagen in Kattowitz eine Tagung abgehalten, und eine für Polen sehr wichtige Depesche an den Völkerbund gerichtet. (Wir haben gestern darüber berichtet). **Daher (!)** müßte Redakteur Kargel verurteilt werden.

Rechtsanwalt **Paschalski** wiederholte die alten Märchen von der doppelten Staatsangehörigkeit der deutschen Offiziere in Rußland vor dem Krieg, von dem Bau von Plattformen für die Kanonen durch die Deutschen in Polen und ähnliche Ungeheuerlichkeiten. Er berührte die gegenwärtigen deutsch-polnischen Beziehungen und andere politische Probleme. Zum Schluß entstellte er den Sinn des Artikels der „Freien Presse“ und forderte die Bestrafung des Angeklagten, bezw. die Bestätigung des Urteils der ersten Instanz.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt **Wodzinski**-Warschau, wies darauf hin, daß das Urteil der ersten Instanz unbegründet sei. Redakteur Kargel müßte unbedingt freigesprochen werden. Senator Utta habe in seinen Aussagen den überzeugenden Beweis erbracht, daß alles, was in dem Artikel „Ein Erfolg oder Judasreue?“ gesagt ist, **wahr** ist. Die Anwälte Danielewskis verlangen für ihren Klienten für dessen Loyalität **Privilegien** und wollen deshalb Herrn Redakteur Kargel hinter Schloß und Riegel bringen. Auf welcher Seite aber ist die **bessere** Loyalität? Po stronie oskarżonej jest lojalność bardziej szczera i wartościowa. (Die Loyalität des Angeklagten ist ehrlicher und wertvoller). Im übrigen habe das Gericht nicht über die **Loyalität** der Parteien zu urteilen, sondern über einen **Zeitungsartikel** und in dieser finden wir keine Schuld des Angeklagten.

Nach längerer Beratung verkündigte das Gericht das folgende Urteil:

Das Urteil des Lodzer Bezirksgerichtes wird aufgehoben. Redakteur Kargel wird von der Schuld, in dem Artikel „Ein Erfolg oder Judasreue?“ Danielewski verleumdet zu haben, freigesprochen, dagegen findet das Gericht zwei Redewendungen für **beleidigend** (obraźliwe) und verurteilt den Angeklagten zu **25 Zloty Geldstrafe.**

* * *

Von dem Danielewski-Bund Wahrheitsliebe erwarten, wäre wirklich zu viel verlangt gewesen, die „Neue Lodzer Zeitung“ aber hätte schon aus Gründen der Vorsicht, um nicht auf frischer Tat als Lügnerin entlarvt zu werden, die Methoden ihres Protektionskindes nicht mitmachen sollen. Es sieht wirklich nicht gut aus, wenn man sich so bloßstellt, unverfroren zu behaupten, mit 25 Zloty Geldstrafe sei eine Verleumdung geahndet worden! § 531 des Strafgesetzbuches, der von der Verleumdung handelt, sieht nur Gefängnisstrafe vor, während der von der Beleidigung handelnde § 530 Haft- oder Geldstrafe kennt.

Wenn schon gelogen werden soll, dann sollte man es nicht so handgreiflich tun. Auch macht es keinen guten Eindruck, wenn man einem Berufskollegen gegenüber die elementarsten Vorschriften der Kollegialität unbeachtet läßt.

Das umgebildete belgische Kabinett zurückgetreten

(T) **Brüssel,** 21. Mai.

Das umgebildete belgische Kabinett hat am Donnerstag nachmittag seinen Rücktritt erklärt.

Die Veranlassung für den Rücktritt war eine stürmische Auseinandersetzung über den Grenzverteidigungskredit in der belgischen Kammer. Als der Abschnitt des Haushaltsplans, der 220 Millionen für die Grenzverteidigung vorsieht, besprochen wurde, erklärten sich der Ministerpräsident Jaspar und der Kriegsminister De Broqueville, die beide der katholischen Partei angehören, mit dem Abänderungsantrag der katholischen Partei einverstanden, der die Verteidigungskredite auf 175 Millionen herabsetzt. Der liberale Abgeordnete Deveze, unterstützt von einigen anderen Liberalen, griff darauf den Abänderungsantrag scharf an. Im selben Augenblick schrieb der neue liberale Minister Bovesse sein Rücktrittsgesuch auf einen Zettel und gab diesen dem Justizminister. Darauf verließ Bovesse den Sitzungssaal unter langanhaltendem Beifall der Opposition, die unaufhörlich „Rücktritt“ schrie. Die Kammer verwarf darauf mit 90 gegen 57 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen einen sozialistischen Antrag, wonach die Abstimmung über die Militärkredite vertagt werden sollten. Die Sozialisten, die flämischen Nationalisten und ein katholischer Flame stimmten für die Vertagung.

Die Hauptveranstaltungen der diesjährigen VDA-Tagung

Alljährlich zu Pfingsten treffen sich Vertretungen des gesamten Deutschtums aus aller Welt bei den Jahrestagungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Die diesjährige Aachener Tagung, die vom 22.—26. Mai stattfindet, steht im Zeichen der Einladung ins befreite Rheinland, das zum ersten Male den Eindruck einer solchen gesamtdeutschen Volkstagung haben wird. Aus der reichen Fülle der Veranstaltungen sei herausgehoben eine Rheinlandkundgebung im Kaisersaal des alten Rathauses, bei der u. a. der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen Dr. Rombach und der von der Salzburger Morgenfeier durch seine ergreifende Rede bekannte Kapitularkanoniker Steinwender, Salzburg, sprechen werden. Gleichzeitig findet eine Rheinlandstunde für die Jugendabordnungen statt. Einen Höhepunkt der Feier bildet die Abendfeier im Waldstadion, die im Rahmen eines Festspiels, zu Reigen, Massenchören, Zapfenstreich und Fackelzug die gesamte Jugend mit den erwachsenen Tagungsteilnehmern zusammenführen wird. Dem Andenken der für Volk und Heimat im Kampfe Gefallenen gilt eine Gedenkfeier, bei der der bekannte sudetendeutsche Dichter Ernst [illegible] die Weiherede halten wird.

Anknüpfend an die Ueberlieferung der Kieler Tagung beruft der V. D. A. auch in diesem Jahre wieder berufsständige Tagungen ein. Bei der Angestelltentagung unter Leitung von G. Kastenbein (D. H. V.) spricht Herr Hain, Buenos Aires, über „Deutsche Pionierarbeit in Uebersee" und W. Schmidt, Hamburg (Leiter der Ausl.-Abt. des G. d. A.), über „Der deutsche Angestellte im Ausland". Die Arbeitertagung steht unter Leitung des Geschäftsführers des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften f. d. Rheinland J. Kayser. Vorträge werden halten je ein Arbeitervertreter der christlichen und der freien Gewerkschaften des westdeutschen und ostdeutschen Grenzgebietes. Bei der Bauerntagung unter Leitung von Regierungspräsident a. D. Graf Baudissin werden sprechen der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer. Freiherr von Lüninck, Kapitularkanoniker Steinwender, Salzburg, über „Bauernschicksal und deutsche Volksnot", Professor Tonnesen, Altona, „Die Aufgabe des Bauerntums für die deutsche Zukunft". Die Aussprache findet statt unter Leitung von Landrat Steltzer, Rendsburg.

Von den übrigen Veranstaltungen sind zu erwähnen die Arbeitssitzungen des Hauptvorstandes und Hauptausschusses, die Hauptversammmlung, eine Frauentagung, ein Empfang der Pressevertreter, Studententagungen, Jugendtagungen, zahlreiche Einzelvorträge, Sportspiele, ein Singwettbewerb, ein gemeinsames Festessen und verschiedene Sonderbesprechungen, Konzerte usw. Die Tagung klingt wiederum aus in einen durch Rundfunkberichterstattung übertragenen Festzug, in welchem das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen mit seinen Symbolen und Trachten vertreten sein wird. Die Tagung dürfte nicht nur aus Rheinland und Westfalen, sondern auch aus ganz Deutschland zahlreiche Besucher anziehen

Französische Sozialisten und der Krieg

Paris, 21. Mai.

Der sozialistische Parteiverband des Seine-Departements schloß am Montag den Bezirkskongreß ab, der zur Festlegung der Haltung und zur Ernennung der Delegierten für den während der Pfingstfeiertage in Tours stattfindenden Landeskongreß der Partei einberufen worden war. Die wichtigste Debatte entstand über die Frage der Landesverteidigung und der Abrüstung. Es wurde über 5 Entschließungen abgestimmt. Die Entschließung, die von dem Abgeordneten Renaudel und seinen Freunden unterzeichnet ist und sich für die Landesverteidigung im Interesse der Organisation des Friedens einsetzt, erhielt 1139 Stimmen. Die Entschließung Paul Faure und Cyromski, die für das System der Verteidigungsmilizen eintritt, und die Kriegsbudgets der bürgerlichen Regierung ablehnt, vereinte 1893 Stimmen auf sich. Die dritte Entschließung Lagorgette, die sich in die Formel zusammenfassen läßt „Keinen Mann, keinen Pfennig" erhielt 1739 Stimmen, 338 Teilnehmer sprachen sich für eine Entschließung im kommunistischen Sinne und 374 Stimmen für eine von Walfort eingebrachte Entschließung aus, die sich aus gewissen Gründen gegen den Krieg und seine Vorbereitung wendet.

Der Streik im französischen Textilgebiet

(T) **Paris**, 21. Mai.

Die Zahl der Streikenden im nordfranzösischen Textilgebiet ist im Laufe des Mittwoch auf über 113 000 gestiegen. In verschiedenen Ortschaften kam es wieder zu geringfügigen Zusammenstößen als die Streikenden Arbeitswillige daran hindern wollten, die Fabriken aufzusuchen. Die freien Syndikate haben Laval ersucht, den Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu schlichten.

Das Textilkonsortium von Roubaix-Tourcoing hat an den Arbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem es für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den belgischen Textilarbeitern eintritt, die, nach angeblich zuverlässigen Nachrichten, mit der Abschaffung der Anwesenheitsprämie einverstanden seien. Die Arbeitgeber haben also anscheinend die Absicht, sich der belgischen Arbeiter, deren Zahl sich auf 43 000 beläuft, als Streikbrecher zu bedienen. Es ist zu erwarten, daß die belgischen Arbeiter auf dieses Manöver nicht eingehen werden.

Der Verwaltungsausschuß des allgemeinen Arbeiterbundes hat am Mittwoch eine Kundgebung erlassen, in der erklärt wird, daß er die nordfranzösischen Textilarbeiter in ihrem Kampf in jeder Weise unterstützen werde.

Kürzung der Beamtengehälter auch in Oesterreich?

Wien, 20. Mai.

Auch Oesterreich hat ein Defizit im Staatshaushalt. Der Vorschlag des Finanzministers, eine Kürzung der Beamtengehälter durchzuführen, hat bei den Großdeutschen sehr verstimmt. Es droht daher eine Regierungskrise. Sie dürfte, sobald der Vizekanzler Schober aus Genf zurückgekehrt ist, zum offenen Ausbruch kommen. Einstweilen entsprechen jedoch die Meldungen über einen Rücktritt des großdeutschen Justizministers Schürff nicht den Tatsachen.

Für das gesamte Bundesgebiet ist von der Regierung ein Aufmarschverbot für die Selbstschutzverbände erlassen worden, das ab 31. Mai gelten soll.

Amerika gegen Lohnkürzungen

(T) **New York**, 21. Mai.

Der amerikanische Arbeitsminister Doak hat erklärt, daß die Regierung Hoover jede allgemeine Lohnkürzung, die von der amerikanischen Industrie vorgenommen werden würde, als eine Verletzung des Abkommens aus dem Jahre 1929 betrachten würde, dem zufolge die amerikanische Industrie sich verpflichtet hatte, die bestehenden Lohntarife aufrecht zu erhalten.

Der Präsident der amerikanischen Arbeitergewerkschaft Green teilt mit, daß die Gewerkschaft den Streik als Abwehrmittel gegen allgemeine Lohnverminderungen billigen würde.

„Entwaffnung"

(T) **London**, 21. Mai.

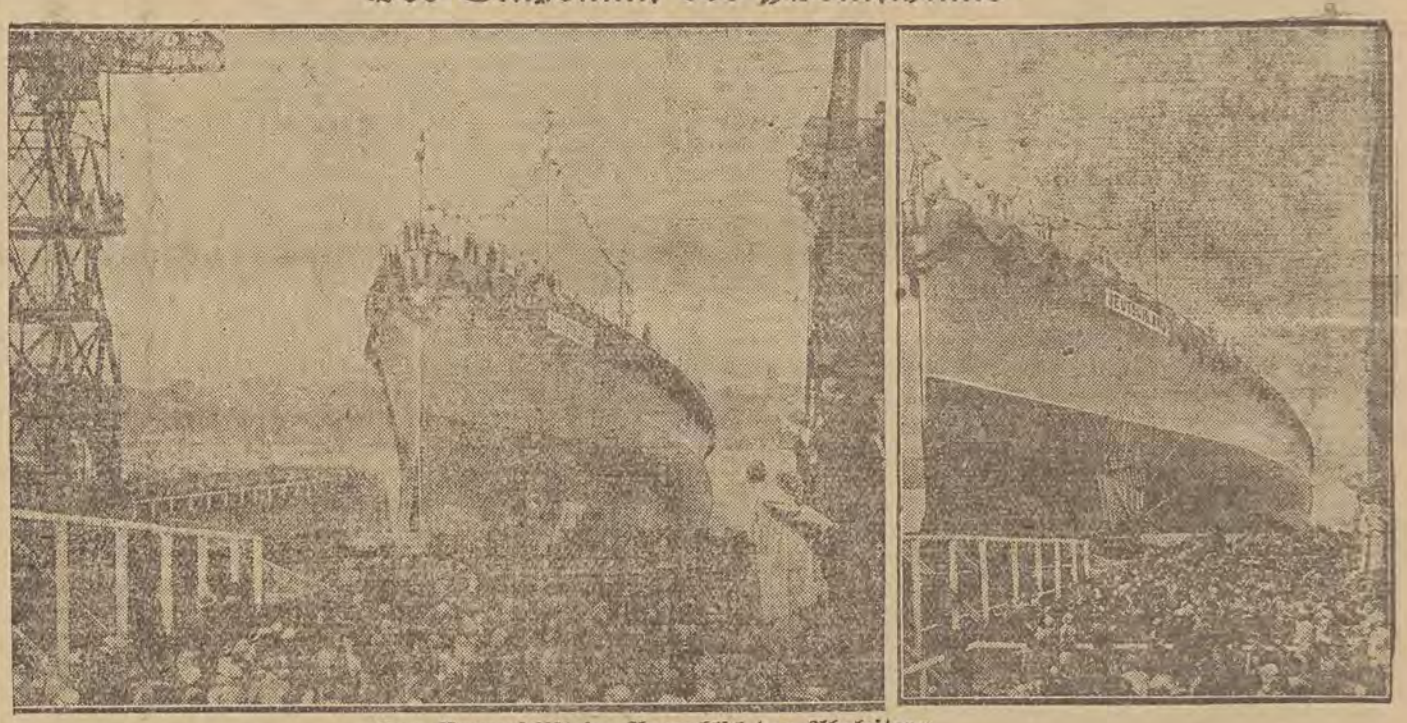
Mit einem Kostenaufwand von rund 28 Millionen Zloty ist der größte Schlachtkreuzer der Welt „Hood" umgebaut worden, der Ende des Monats wieder in den Dienst der englischen Flotte gestellt werden wird. Der Marinekorrespondent der „Daily Mail" nimmt diesen Vorgang zum Anlaß, um der Behauptung entgegenzutreten, daß das neue deutsche Panzerschiff „Deutschland" den englischen Kriegsschiffen gleichwertig sein könnte. Diese seien an Armierung, Panzerung und auch zum Teil an Geschwindigkeit der deutschen Bauart überlegen.

Chinesische Kommunisten verschleppen Missionare

(T) **London**, 21. Mai.

Nach Meldungen aus Peking überfielen chinesische Kommunisten eine katholische Missionsstation in der Provinz Hupeh und nahmen den Bischof sowie vier italienische Priester gefangen und verschleppten sie. Bei dem Ueberfall wurden drei katholische chinesische Priester getötet.

Der Stapellauf der „Deutschland"



Das Panzerschiff im Augenblick des Ableitens.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[55

Er gebrauchte Zeit, um sich zu beherrschen. Hätte er sie doch nie gesehen, nie näher kennengelernt! Das Gefühl der Verachtung brach sich bei ihm Bahn. Eugenie sah empor; ihr Blick begegnete dem seinen. Sie sah die Verurteilung darin. Um des Vaters willen hätte sie die Bitte ausgesprochen, zu schweigen. Als sie die Verachtung in seinen Zügen las, flammte ihr Blick auf, und königlich stand sie plötzlich vor dem Freiherrn.

„Tun Sie, was Sie für richtig befinden, mein Herr. Wenn Sie glauben, es Ihrer Ehre schuldig zu sein, einen Verworfenen der verdienten Verurteilung zu übergeben, so tun Sie es. Ich will Sie nicht beeinflussen."

Der Baron sah sie fassungslos an. Vergaß sie denn ganz, daß sie selbst dabei in die Verhandlung verwickelt würde, daß die schöne, stolze Eugenie ihre Beziehungen zu dem Unwürdigen bekennen mußte?

Er wandte sich der Tür zu.

Da stand wie fest gemauert das Bild des ehrwürdigen, alten Herrn mit leisem Vorwurf in dem lieben Gesicht vor ihm. Um des Vaters, seines Wohltäters willen durfte er so nicht gehen. Es kostete die Ehre seines Kindes. Er wandte sich noch einmal zu Eugenie.

„Lassen Sie uns nicht so auseinander gehen, mein Fräulein", sagte er. Seine Stimme klang anders; es war ein warmer Ton darin. „Ihr lieber Vater, den ich hoch schätzen lernte, wie wenige Menschen, würde mit mir nicht zufrieden sein. Ich bin nicht mit der Absicht gekommen, Sie zu verletzen — ich bin gekommen, Ihnen meinen Schutz anzubieten, da auch Sie nicht davon befreit sein würden, nähere Angaben, die in die Waagschale fallen, machen zu müssen, und dieses Peinliche möchte ich Ihnen ersparen."

Eugenie zuckte zusammen, als er ihr zu verstehen gab, daß ihr guter Ruf darunter leiden könnte, und sie flammte von neuem empor.

„Ich habe so viel Bitteres und Schweres seit meiner Kindheit erlebt, bin so oft angefeindet und verletzt worden, daß ich auch das Allerschwerste ertragen könnte. Ich habe Ihre Nichtachtung verstanden, mein Herr. Schlimmer kann es auch nicht sein, wenn ich von anderer Seite abgeurteilt würde. Mein Selbstgefühl kann dadurch nicht ins Wanken kommen. Ich weiß, daß ich kein Unrecht begangen habe, und werde gegen jedermann frei die Augen aufschlagen. Vielleicht ist es ein Vergehen, das geahndet werden muß, als ich es wagte, Ihnen oben im Hotel als Krankenschwester beizustehen. Ich leugne es nicht, ich kam, um ein Unrecht zu sühnen, das Ihnen von einem Erbärmlichen angetan war. Ich hatte geahnt, daß ein Unschuldiger leiden würde, weil ich den Drohbrief zu spät erhalten. Meinen Notschrei haben Sie wohl nicht bekommen oder unbeachtet gelassen! Hätten Sie mir doch nur diesen Wunsch erfüllt, dann wäre das Unglück nicht passiert."

Er sah sie starr an.

„Von Ihnen kam die Warnung?" fragte er ergriffen. „Sie wußten, was mir drohte?"

Bisher hatte sie hastig, wie ein niederstürzendes Gewitter schien es, gesprochen, jetzt war sie erschöpft, und auf die Frage kam nur ein langsames „Ja" aus ihrem Munde.

„Also gewußt!" kam es hart von seinen Lippen. „Dann hatte er wohl auch Ihre Zustimmung —?"

„Sprechen Sie nicht weiter!" rief Eugenie atemlos dazwischen. „Nicht noch ein Wort weiter! Ich weiß, was Sie sagen wollten. Meine Zustimmung hatte er nicht; aber ich fürchtete, daß er irgend etwas Schlimmes plante. Ein Brief, in dem er mich bedrohte, falls ich mich nicht zu einer Verabredung mit ihm bekenne, kam zu spät in meine Hände, und ich konnte nur noch die Warnung an Sie abschicken. Was ich in den Stunden, überhaupt an dem Tage, seelisch gelitten, kann kein Mensch ermessen. Und heute muß ich mir von einem Manne, dem ich mich aufgedrängt habe, ihm zu helfen, sagen lassen, ich hätte mit dem ehrlosesten Menschen, den ich fürchte, wie ich noch nie jemanden gefürchtet habe, in Zusammenhang bei einem Verbrechen gestanden."

Er war erbleicht und trat ihr entgegen; ihre Hand wollte er erfassen, und flehend bat er, als sie dieselbe zurückriß:

„Eugenie, vergeben Sie mir! Ich weiß ja selbst nicht mehr, was ich gesagt. Ich hatte den Glauben verloren, und den habe ich jetzt wiedergefunden. Hören Sie mich an, Eugenie!"

„Nein, nicht weiter, Herr von Waldungen! Wir haben uns beide nichts mehr zu sagen; ich habe heute den Todesstoß durch Sie erhalten. Ich weiß, wie tief ich unter Ihnen stehe. Was Sie nie einer Dame aus Ihren Kreisen gesagt hätten, auch wenn sie moralisch noch so tief gesunken wäre, das war für mich das Rechte. Sie konnten mir das furchtbarste Verbrechen zumuten — der Tochter eines Emporkömmlings war ja alles zuzutrauen. Ich weiß, wie man in Ihrer Familie über mich denkt, und wußte, als ich in diesem Zimmer Ihren Namen hörte, daß ich den Bruder meiner ärgsten Widersacherin, der ich nie ein Leid zugefügt, gegenüberstand. Die Kränkungen haben mich damals furchtbar erbittert; aber sie waren im Verhältnis zu dem, was ich heute erlebt, eine Bagatelle, die nicht mehr in Betracht kommt. Jutta von Waldungen habe ich gehaßt; aber Sie —"

Sie hielt inne. O Gott, nur nicht weiter! Von dem, was sie empfunden, durfte ja kein Wort über ihre Lippen kommen. Diesen Triumph durfte er nicht auch noch nach der furchtbaren Kränkung erfahren.

Es schien, als ob Dietrich nur auf den Moment gewartet hätte, da er sprechen konnte. Er war in einem solchen Zwiespalt mit sich selbst; der mußte gelöst werden, wenn er nicht daran zugrunde gehen sollte. Jedes gehässige Wort war auf ihn selbst zurückgeschlagen. Er hatte verletzen wollen, auch wenn es gegen seine eigene Ueberzeugung war; in seinem Innern tobte eine Eifersucht, die er nicht bannen konnte. (Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 22. Mai 1931.

Kinder sind Rätsel von Gott und schwerer als alle zu lösen; aber der Liebe gelingt's, wenn sie sich selber bezwingt. Lenau.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1813 * Richard Wagner in Leipzig († 1883).
1848 * Der Maler Fritz v. Uhde in Wolkenburg i. Sa. († 1911).
1859 * Der schottische Romanschreiber Sir Conan Doyle in Edinburg.
1874 * Der Kunstsammler, Schriftsteller und Verleger Anton Kippenberg in Bremen.

Sonnenaufgang 4 Uhr 1 Min. Untergang 19 Uhr 53 Min.
Monduntergang 0 Uhr 24 Min. Aufgang 7 Uhr 43 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 47:

Pos. 404. Verordnung der Minister für Finanzen, für Handel und für Landwirtschaft vom 20. Februar 1931 über Zollvergünstigungen für Leuchtgas.

Pos. 405. Verordnung der Minister für Finanzen, für Handel und für Landwirtschaft vom 31. März 1931 über Zollvergünstigungen für nachstehende Waren: Barytweiß (Blanc fixe), Blattaluminium, Scheibenräder für Kraftfahrzeuge ohne Bereifung, geklebte oder imprägnierte Papiergefäße, die als Verpackung für Konserven und dgl. verwendet werden, einfarbige oder auch mehrfarbige Illustrationen, die von Zeitungsredaktionen oder illustrierten Zeitschriften eingeführt werden, und gebleichtes Ramiegarn in Knäueln oder auf Spulen zur weiteren Fabrikverarbeitung.

Pos. 406: Verordnung des Finanzministers vom 31. März über die Veröffentlichung des einheitlichen Textes der Verordnung des Staatspräsidenten über die Versorgung der ehemaligen politischen Sträflinge.

Pos. 407—408. Verordnung des Arbeitsministers vom 12. Mai 1931 betreffs der Zuerkennung des Unterstützungsrechtes für die teilweise beschäftigten Arbeiter der Akt.-Ges. „Zawiercie" in Zawiercie und in anderen Unternehmen in der schlesischen Wojewodschaft.

Pos. 409. Verordnung des Innenministers vom 12. Mai 1931 über die Evidenz der Bevölkerungsbewegung.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A E Z oder Ż beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben Ch S Sz Sch oder Ś beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1909 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben R Sz Sch Ś T U V oder W beginnen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinde Chojny wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben T U V W oder Z beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

a. **Die Pfingstfeiertage in den Aemtern.** Die staatlichen und kommunalen Aemter werden am Sonnabend vor den Pfingstfeiertagen wie an anderen Sonnabenden, bis 13,30 Uhr, arbeiten. Am Montag sind die Aemter nicht tätig. Die mit der Post einlaufende Korrespondenz wird den Empfängern am Sonntag nicht zugestellt werden. Die Austragung der Korrespondenz erfolgt erst am Montag, den 25. Mai, an welchem Tage jedoch das Postamt für das Publikum geschlossen bleibt.

ag. **Persönliches.** Wie wir erfahren, ist gestern Herr Alfred Biedermann nach Lodz zurückgekehrt. Seine Rückkehr wird hoffentlich zur Klärung der Angelegenheit des Zusammenbruchs der Lodzer Handelsbank beitragen.

Trauung. Am morgigen Sonnabend um 12 Uhr findet in der St. Johanniskirche die Trauung unseres um das deutsche Kulturleben in Lodz (Theaterverein „Thalia", Jungdeutsche Kulturgemeinschaft) sehr verdienten Mitbürgers Herrn Bankdirektor Johann Günther mit Fräulein Anne Günther statt. Dem jungen Paar auch unserseits die herzlichsten Glückwünsche.

a. **Die Vollversammlung der Handwerkerkammer wieder nicht zustande gekommen.** Für den 19. Mai d. J. war bekanntlich eine Vollversammlung der Lodzer Handwerkerkammer angesagt, die jedoch wegen Nichterscheinens von drei Mitgliedern der Revisionskommission nicht zustande gekommen ist. Es wurde beschlossen, von der Revisionskommission die Einreichung eines Berichts in kürzester Frist zu verlangen.

× **Um die Verringerung der Zahl der Ertrinkenden.** Alljährlich werden unzählige Todesopfer unvorsichtigen Badens verzeichnet. Um in diesem Jahre diesen Unfällen vorzubeugen, beschloß die Sicherheitsbehörde, an allen Flüssen, Seen und Teichen Tafeln anzubringen, die die Tiefe des Wassers oder gefährliche Stellen anzeigen. Polizeiposten werden darauf achten, daß das Baden an tiefen Stellen nicht gestattet wird.

1 Kilogramm Brot 45 Groschen

× Auf Grund eines Gesuchs der Vertreter der Bäckermeisterinnung an den Magistrat wurde gestern eine Sitzung der Kommission für Preisbestimmung einberufen, die sich mit den Forderungen der Bäcker nach einer Preiserhöhung für Roggen- und Weizenbrot beschäftigen sollte. Die sofortige Einberufung der Kommission wurde dadurch verursacht, daß ein großer Teil der Bäckereien den Betrieb eingestellt hatte, so daß sich in der Stadt ein Mangel an Brot bemerkbar machte. Die Vertreter der Produzenten verlangten eine Festsetzung der Preise für gebeuteltes Roggenrot auf 52 Groschen für ein Kilogramm und begründeten diese Forderung mit dem Steigen der Mehlpreise und dem Mangel an Vorräten. Nach einer eingehenden Besprechung bestimmte die Kommission den Preis für 1 Kilogramm gebeuteltes Roggenbrot von 48 Groschen, für Schrotbrot — 42 Groschen, für Semmeln — 1,05 Zl., für 55proz. Weizenmehl — 64 Groschen und für 65proz. Weizenmehl — 60 Groschen. Der Beschluß der Kommission wurde dem Magistrat vorgelegt, der diese Preise nicht bestätigte, sondern den Preis für ein Kilogramm gebeuteltes Roggenbrot auf 45 Groschen (ein Zweikilobrot — 90 Groschen), für 1 Kilogramm Schrotbrot — 40 Groschen festsetzte, dagegen die Preise für Semmeln und Weizenmehl unverändert ließ.

b. Durch Vermittlung der Lodzer Wojewodschaft wandte sich der Magistrat an das Innenministerium um Bestätigung seiner neuen Preisliste. Im Laufe des Nachmittags traf die telegrafische Bestätigung dieser Preise ein.

Mißbräuche im Lodzer Spiritusmonopol?

Eine Ministerialkommission eingetroffen.

a. Vor einigen Wochen wurden infolge Rückganges des Schnapsverbrauches in der hiesigen Abteilung des staatlichen Spiritusmonopols aus Sparsamkeitsrücksichten 60 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen. Die abgebauten Arbeiter wandten sich anfangs an die Direktion des Spiritusmonopols mit der Bitte, sie wieder anzustellen, da sie im widrigen Falle die Aufsichtsbehörden von verschiedenen Mißbräuchen in Kenntnis setzen werden, die in der Verwaltung des Lodzer Spiritusmonopols angeblich begangen worden sind.

Die Arbeiter wurden nicht wieder angestellt, worauf beim Finanzministerium eine Anzeige über angebliche Mißbräuche im Spiritusmonopol einlief. Zur Untersuchung der Glaubwürdigkeit der Anzeige ist am Montag in Lodz eine Ministerialkommission eingetroffen, die unverzüglich zur Prüfung der Wirtschaft in der Verwaltung des Spiritusmonopols geschritten ist. Ueber die Ergebnisse dieser Untersuchung ist noch nichts bekannt.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt folgende Preise gezahlt: Butter 5—6 Zl., Herzkäse 1,40 Zl., Quarkkäse 1,50 Zl. das Liter Sahne 2 Zl. bis 2,50 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,50 Zl., Kisteneier 1,35 Zl., ein kleiner Blumenkohl 50 Gr., Spargel 1,— bis 1,50 Zl., Sauerkohl 40 Gr., Salat 10—25 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 30 Gr., Mohr- und rote Rüben 20—30 Gr., Rhabarber 40—50 Gr., alte oder grüne Zwiebeln 1 Zl., Petersilie 2,50—3 Zl., Spinat 40 Gr., 1 Bündchen Schnittlauch 5—10 Gr., Kartoffeln 15 Gr., Sauerampfer 35 Gr., das Bündchen Mohrrüben 15—20 Gr., Karotten 30—40 Gr., Radieschen 5 Gr., eine frische Gurke 60 Gr. bis 1 Zl. Geflügel: eine Ente 3 Zl. bis 3,50 Zl., ein Huhn 5—6 Zl.

a. **Autobus in Flammen.** Gestern vormittag geriet auf dem Autobushof in der Wulczanskastraße 232 ein dem Unternehmer Lachmann gehöriger Autobus in Brand, der auf der Linie Lodz—Ruda-Pabianicka verkehrt. Die auf dem Hof anwesenden Schofföre ergriffen Löschapparate und erstickten den Brand nach kurzer Zeit. Der Autobus wurde stark beschädigt und mußte aus dem Verkehr gezogen werden. Der Brandschaden beläuft sich auf 1500 Zloty.

× **Von einem Kraftwagen überfahren.** In der Napiurkowskistraße wurde der 43jährige Albin Walmann, unbekannten Wohnorts, von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt einen Bruch des rechten Beines und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

× **Selbstmordversuch.** Auf dem Felde unweit der Kontnastraße trank eine ungefähr 30jährige unbekannte Frau in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde nach der städtischen Krankensammelstelle übergeführt.

Lodzer Witz vom Tage

— Eine Riesenstadt ist Lodz geworden.
— Wieso?
— Wenn ich von der Passage Schulz zur Konstantiner Straße will, wozu man früher einige Minuten benötigte, so muß ich heute vom 1. Mai bis zum 11. November gehen.

Für die Pfingstfeiertage
nach dem Luftkurort
„Rafałówka"

Bahnstation **Sieradz.** Von Sieradz mit eignem Autobus des Luftkurortes 10 Minuten Fahrt.

Die Leitung von Rafałówka ladet für die Pfingstfeiertage alle ein, die den bekannten Luftkurort besichtigen wollen, in dem auch das Sanatorium des berühmt. Arztes

Oskar WOJNOWSKI

gebaut wird.

Jegliche Informationen betreffs der Ausflüge und des Verkaufs der Plätze erteilt die

Verwaltung:

in Miedzno, Post Sieradz, Tel. Sieradz 81, in **Lodz, Piotrkowska Nr. 55,** Telefon 211-40. Eine Stunde Bahnfahrt von Lodz.

Achtung! Die Verwaltung von „Rafałówka" teilt mit, dass Herr

OSKAR WOJNOWSKI

für die Feiertage, Sonntag, den 24. Mai, in „Rafałówka" weilen wird

Wer ihn sprechen möchte, kann nach „Rafałówka" mit der Bahn oder mit dem Automobil kommen.

Der Autobus wird auf der Station Sieradz warten. 11349

Unzurechnungsfähiger bringt unschuldige Leute auf die Anklagebank

Auch ein Kommunistenprozeß.

a. Am 15. Dezember v. J. kam an den am Bahnhof in Petrikau Dienst tuenden Polizisten Bednarek ein unbekannter Mann heran und wies auf einen anderen in der Nähe stehenden jungen Mann hin, den er als Kommunisten bezeichnete. Der Polizist näherte sich hierauf dem jungen Mann und fragte diesen nach seinen Ausweispapieren, doch ließ er ihn frei, als er die Papiere in Ordnung befunden hatte. Nachdem sich der Polizist einige Schritte entfernt hatte, kam ihm der legitimierte junge Mann nach, bezeichnete sich selbst als Kommunist und ersuchte um seine Verhaftung. Auf dem Polizeiamt erwies sich der Verhaftete als der 24jährige Dawid Zajdemann, der während der Vernehmung angab, daß er bereits seit dem Jahre 1924 der kommunistischen Partei angehöre, in die er von Szyja Godel und Mendel Szeibowicz, beide wohnhaft in Brzeziny, eingeführt worden sei. Ferner gab der Verhaftete an, daß die Kommunisten sich früher im Lokal der PPS-Linken versammelt hätten. Nach der Schließung dieses Lokals hätten die Versammlungen unter freiem Himmel im Felde stattgefunden. Am 10. Dezember v. J. fand eine solche Versammlung in der Nähe von Petrikau auf einem Felde statt, an der außer Zajdemann noch Abram Gelcer, Fischel Dzialoszynski, Szyja Godel, Mendel Szajbowicz, teilnahmen. In der Versammlung wurde die Ermordung des Vorstehers der Untersuchungspolizei Jan Reszke in Petrikau beschlossen, und die Ausführung der Tat fiel durch das Los auf Zajdeman. Die übrigen Teilnehmer an der Versammlung wurden daraufhin von der Polizei in der Nacht zum 16. Dezember v. J. verhaftet. Gestern hatten sich die Genannten Mitglieder vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht verhandelte den Prozeß unter Vorsitz des Vizepräses Illinicz und unter Beisitz der Bezirksrichter Kubiak und Maurer. Die Anklage erhob Staatsanwalt Deczynski und die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Kobylinski übernommen.

k. Der Hauptangeklagte war selbstredend Zajdeman, der seine in der Untersuchung gemachten Aussagen wiederholte und ausrief, daß er Kommunist sei. Ebenso schuldig seien auch alle anderen Angeklagten, außer Dzialoszynski. Dzialoszynski bestritt auch die Zugehörigkeit zu der Partei, ebenso wie die Beteiligung an dem geplanten Attentat. Abram Icek Celcer erklärt, der kommunistischen Partei nicht anzugehören, dagegen Zionist und Mitglied des Sportklubs „Makkabi" in Brzeziny zu sein. Zajdeman habe ihn deshalb der Beteiligung an dem Attentat und der Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei beschuldigt, weil er, Celcer ihm verboten habe, mit seiner Schwester zu verkehren, um die sich bereits Schaja Godel Rubin bewerbe, der deshalb gleichfalls von Zajdeman beschuldigt werde. Der Verteidiger Celcers und Rubins, Rechtsanwalt Kobylinski, beantragte, Zajdeman einer Anstalt für Geisteskranke zu überweisen, um festzustellen, ob er normal sei, die Verhandlung dagegen zu vertagen. Auf einen Gegenantrag des Staatsanwalts hin wurde weiterverhandelt. Das Gericht sprach letzten Endes alle Angeklagten frei, auch Zajdeman, der unzurechnungsfähig sei und aus Rache gehandelt habe. Der Staatsanwalt kündigte Berufung an.

Bürgermeister und Vizebürgermeister von Pabianice auf der Anklagebank

Freigesprochen

b. Zwei Tage lang wurde vor dem Lodzer Bezirksgericht gegen den Bürgermeister Jankowski und seinen Stellvertreter Skowronski verhandelt, denen auf Grund der Ergebnisse einer Wojewodschaftskontrolle vorgeworfen wurde, durch geschäftliche Transaktionen die Stadt Pabianice geschädigt zu haben. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen, da man ihnen keine Schuld nachweisen konnte.

Deutsche Eltern!

Wie bereits gemeldet, werden im Schuljahr 1931/32 die **nach dem 31. August 1917 und die 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924 geborenen Kinder schulpflichtig.**

Die deutschen Eltern müssen selbstverständlich darauf achten, daß ihre Kinder **in eine deutsche Schule gelangen. Zu diesem Zweck muß aber eine besondere schriftliche Erklärung abgegeben werden:**

der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt die Mutter, oder der Vormund müssen in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowiczstr. 10, täglich zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags) in der Zeit

vom 1. bis zum 31. Mai

eine entsprechende Deklaration unterzeichnen. **Den eigenen Paß sowie den Geburtsschein des Kindes mitnehmen.**

Bis zum 21. Juni erhalten die Eltern Mitteilung darüber, zu welcher Schule das Kind zugeteilt wurde. Erhalten die Eltern diese Mitteilung bis zu dem angegeben Tage **nicht,** müssen sie sich sofort an die Volksschulkommission mit der Bitte um Aufklärung wenden.

Am 31. Mai läuft die Frist zur Unterzeichnung der Deklaration ab!

Deutsche Eltern, versäumt Eure Pflicht nicht! Erhaltet euren Kindern die deutsche Muttersprache!

Jedes deutsche Kind in eine deutsche Schule!

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Lodz seiner Feuerwehr

Der Aufruf der Verwaltung und des Kommandos der Lodzer freiwilligen Feuerwehr an die Bevölkerung um Hilfe für die in ihrer Existenz bedrohte Institution ist nicht ohne Widerhall geblieben. So gehen nun auch die Hausbesitzer daran bei den Hausbewohnern Spenden zu sammeln. Als Beispiel der mustergültigen Auffassung und Durchführung dieser Angelegenheit durch manche Hausbesitzer und -verwalter kann der nachfolgende Aufruf des Hausverwalters, Herrn Buchholz, an seine Mieter gelten: „An die Herren Mieter! Es ist überflüssig, jemandem zu erklären welche Bedeutung diese Institution, die sich jetzt in großer Not befindet, für jeden einzelnen besitzt! Wir sind ungeduldig, daß man uns so oft um Spenden angeht, aber die Feuerwehr muß unterstützt werden, wenn wir sie nicht untergehen lassen wollen. Weist den spendensammelnden Hauswärter nicht ab, es ist Geld, das nicht umsonst ausgegeben wird!" Indem wir gleichzeitig Herrn Buchholz und allen denjenigen Hausbesitzern und -verwaltern herzlich danken, die sich der Angelegenheit so warm angenommen haben, glauben wir, daß die Hoffnungen, die wir in diese Spendensammlung gesetzt haben, nicht fehlschlagen werden. Auch den Herren Hauswärtern, die aus eigenem Antrieb und ganz uneigennützig die Spenden eingesammelt haben und das ihnen zufallende 10prozentige Inkasso ebenfalls der Wehr spendeten, sprechen wir unseren Dank aus.

Die Verwaltung und das Kommando der Lodzer freiwilligen Feuerwehr.

Lichtbildervortrag über das Evangelium in Spanien

Heute, Freitag, möchte ich, so Gott will, abends um 8 Uhr, im Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde, einen Lichtbildervortrag über das Thema „Das Evangelium in Spanien" halten. Den Reingewinn von diesem Vortrag möchte ich, angesichts der am 1. Pfingstfeiertag bevorstehenden Grundsteinlegung des Jugendheims für diesen bereits begonnenden Bau bestimmen und bitte ich die Erscheinenden um eine Liebesgabe für diesen Zweck. Konsistorialrat J. Dietrich.

Am ersten Pfingstfeiertag

Erster Sängerausflug

nach Lanquwek,

veranstaltet vom Baluter Kirchen-Gesang-Verein und dem Radogoszczer „St. Michaeli"-Kirchen-Gesang-Verein. 11341

Ankündigungen

Pfingstgartenfest des Männergesangvereins „Concordia". Uns wird geschrieben: Maienzauber liegt über Flur und Hain. Allenthalben sprießt und grünt es. Alles drängt nach Licht, Luft und Sonne, besonders aber wir Stadtmenschen haben ein unstillbares Verlangen danach, und von Wanderlust sind sowohl die Alten wie die Jungen ergriffen. Hinaus ins Freie, wo 's Mailüfterl so würzig weht und ein Lied das Herz bewegt, zieht's ohn' Unterlaß... Von dem Gedanken ausgehend, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie Freunden, Gönnern einige angenehme Stunden in Gottes freier Natur zu bereiten, hat der „Concordia"-Verein für den 1. Pfingstfeiertag den schön gelegenen Garten „Sielanka" als Rast und Tummelplatz gewählt und erwartet alsdann seine lieben Gäste unter frischem Birkengrün. Obwohl die Natur den schönsten grünen Schmuck bereits hergegeben hat, will es der Verein doch nicht unterlassen, auch seinerseits den Garten prächtig zu dekorieren. Ein Sängerfest „en miniature" soll es werden. Aus der Fülle des Programms sei hervorgehoben: Chorgesang des festgebenden Vereins, Leitung Bundesliedermeister Frank Pohl. Orchesterkonzert unter Meister Thonfelds Leitung. Kahnfahrt, Scheibenschießen, Ballonaufstieg, Kinderumzug usw. Am Abend bengalische Beleuchtung des Parks. Das Vereinsbüfett ist für Ausflügler bereits ab 10 Uhr vorm. am Platze. — Die Verwaltung des Vereins ladet hierdurch nochmals herzlich zum Besuch des Gartenfestes ein und bemerkt zugleich, daß falls am ersten Feiertag Dauerregen niedergehen sollte, die Veranstaltung am 2. Feiertag dortselbst stattfindet. Sofern auch dieser Tag einen nassen Strich durch die Rechnung machen sollte, ist ein gemütliches Beisammensein mit gleichem Programm im Vereinsheim Gluwna 17, vorgesehen. Der Eintrittspreis ist den Zeitverhältnissen entsprechend auf Zł. 1.— für Erwachsene und Zł. —.50 für Kinder, festgesetzt.

In der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft hält heute um 20 Uhr Herr T. Rudolf einen Vortrag über das Thema „Indien einst und jetzt". Jedermann ist hierzu herzlich eingeladen.

Kunst und Wissen

M. Neumiller

Unwillkürlich sieht man der Zurschaustellung von Wunderkindern mit einer gewissen Skepsis entgegen, handelt es sich doch in den seltensten Fällen um ein wirkliches Talent. Das Auftreten M. Neumillers war in dieser Hinsicht eine angenehme Ueberraschung. Was dieser Knabe leistet, steht unbedingt über dem Durchschnitt und spricht von einer ungewöhnlichen Begabung. Stark ausgeprägtes rhythmisches Gefühl, Musikalität und ein beseelter Ton zeugen von gediegener Schule und weisen auf reiche Entwicklungsmöglichkeiten hin. In der Mozartsonate schien Neumiller sich am wenigsten heimisch zu fühlen und kam über eine musikalisch saubere Wiedergabe nicht hinaus. Am stärksten äußerte sich seine Begabung bei Bruch und Bloch, wo bereits etwas Persönliches mitschwang. Im weiteren Programm hatte man Gelegenheit, sich an seiner technischen Gewandheit zu erfreuen. Das „Perpetuum mobile" war für die kleinen Hände immerhin eine Leistung und Wieniawskis Mazurka hatte Schwung und Temperament.

Möge der Erfolg am vorgestrigen Abend den kleinen Musikanten zu weiterem ernsthaftem Studium anspornen, doch wäre es ratsam, daß er dem Konzertsaal fernbliebe, bis eine gewisse menschliche und künstlerische Reife erreicht ist.

Das Klavierspiel der Eugenie Melman war weder technisch noch musikalisch einwandfrei.

Teodor Ryder am Klavier war dem kleinen Neumiller der rechte Helfer. H. E. S.

Die Eröffnungsvorstellung im Sommertheater. Am Sonnabend, Sonntag und Montag werden um 21 Uhr zur Eröffnung der Saison im Sommertheater im Staszic-Park die letzten drei Vorstellungen der Komödie von Anne Nicols „Dreimal verheiratet" gegeben werden.

Unter der Regie von Konstanty Tatarkiewicz finden bereits die Proben zu einer schönen Revue statt, die in nächster Zeit zur Aufführung kommen wird.

Vom Film

Kino Spółdzielnia

Ein Schritt vor der Schande. Die malerische Landschaft des Moldautales mit ihrem einfachen, grundehrlichen Volke entrollt sich vor den Augen des Publikums, das Treiben und Schaffen dieser Menschen, die in Entbehrungen glücklich zu sein scheinen, wie sie leiden und lieben können, wie alle andern, denen ein genußreicheres Dasein beschieden ist. Werner Fuetterer, in einer seiner alten Rollen, zeigt in diesem Stück bereits seine hohe Schauspielkunst. Seine Partnerin Zdenka Listowa kokettiert mit ihrem reizenden Kindergesicht, ist aber im allgemeinen vom Niveau eines Stars noch weit entfernt. Ferner ist Josef Rovenski eine entschieden zu ausdruckslose Rolle zugeteilt worden. Der eigentliche Sinn, den dieses Lebensdrama dem Zuschauer einprägt, ist der, daß einen jeden Menschen der Wunsch beseelt — Reichtum zu besitzen. Wie solches Wünschen dann oft arme, unerfahrene, junge Mädchen ins Unglück reißt und nur wenige rechtzeitig davor bewahrt werden können, zeigt der Film. — Das tote Bündel (Der Chinese). Der zweite Film, in der Hauptrolle der bekannte polnische Filmschauspieler Junosza-Stempowski, hält die Zuschauer bis zum letzten Akt in Spannung, ohne eigentlich zufriedenzustellen. Die Abenteuer eines Polizeiagenten, das Leben der Unterwelt und die ständigen Kampfszenen lassen an Natürlichkeit viel zu wünschen übrig. Sz.

SPORT und SPIEL

Die Davis-Pokalspiele Polen-Dänemark

cs. Am Mittwoch begannen in Kopenhagen die Tennisspiele um den Davis-Pokal zwischen Polen und Dänemark. In der polnischen Mannschaft traten im Einzelspiel Tloczynski und Hebda und im Dopelspiel Tloczynski-Georg Stolarow auf. Im ersten Treffen spielte Tloczynski mit dem dänischen Meister Ulrich, wobei der polnische Tennismeister nach hartem Kampf im Verhältnis von 8:6, 6:1, 3:6, 6:8 und 6:2 siegte. Der Erfolg Tloczynskis wurde von den zahlreichen Zuschauern stürmisch begrüßt. Im zweiten Treffen trennten sich Hebda und der Däne Henriksen nach drei Spielen, die mit 3:6, 1:6, 2:6 zugunsten Henriksens abschlossen. Nach diesem ersten Spieltag wiesen also beide Mannschaften je einen Punkt auf. Da es keinem Zweifel unterliegt, daß Hebda im Treffen mit Ulrich unterliegen wird, Tloczynski aber große Chancen hat, gegen Henriksen zu gewinnen, wird die Entscheidung wahrscheinlich nach den Doppelspielen zwischen Tloczynski-Georg Stolarow und Ulrich-Henriksen erfolgen.

cs. **Trainer Klumberg in Lodz.** Seit einigen Tagen weilt der Reisetrainer des polnischen Leichtathletik-Verbandes, der Estländer Klumberg, in Lodz und leitet hier im Lodzer Leichtathletik-Bezirksverband die leichtathletischen Übungen sowie das Training in dem Bezirk für körperliche Ertüchtigung. Klumberg wird in Lodz noch ungefähr 6 Wochen bleiben.

cs. **Schießwettbewerbe um die Lodzer Bezirksmeisterschaft.** Am kommenden Sonntag und Montag finden in Lodz auf allen Schießständen Schießwettbewerbe um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks statt. Die Wettbewerbe werden vom Bezirksverband der Schützenvereinigungen veranstaltet.

cs. **Sonntag Fußballkampf Deutschland—Oesterreich.** Am kommenden Sonntag wird in Berlin ein Fußballländerkampf zwischen Berlin und Oesterreich zum Austrag gelangen, dessen Ergebnis in den Sportkreisen ganz Europas mit großem Interesse erwartet wird.

b. m. **Individuelles Boxturnier im Helenenhof.** Die „Union" veranstaltet auf dem Sportplatz im Helenenhof ab kommenden Donnerstag ein individuelles Boxer-Turnier, dessen Reglement vom Lodzer Boxverband bestätigt wurde. Die Kämpfe werden jeden Donnerstag vom Stapel gelassen und werden in allen Kategorien ausgetragen. Sieger in diesem Turnier wird der Boxer, der bei dem Kämpfen mit den Gegnern seiner Gewichtsklasse die meisten Punkte erobert. Bei gleicher Punktzahl entscheidet das entscheidende Treffen der beiden Anwärter. Für die Sieger wurden vergoldete silberne Jetons gestiftet, der Klub, dessen Kämpfer die meisten Punkte erobern, erhält ein Ehrendiplom und einen Pokal.

cs. **Ausländische Reitergruppen in Warschu.** An den am 30. Mai beginnenden internationalen Pferderennen in Lazienki werden fünf ausländische Mannschaften teilnehmen, und zwar: eine schweizerische, französische, rumänische, tschechische und italienische.



Hertha BSC. schlägt Fürth.
In der Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft, die im Berliner Poststadium vor mehr als 40 000 Zuschauern ausgetragen wurde, schlug der Deutsche Meister Hertha BSC. die Spielvereinigung Fürth mit 3:1 — Ganz links: „Hanne" Sobek läuft zurück, nachdem er Herthas zweites Tor erzielt hat, ganz rechts führt Kirsey

Aus dem Reich

Eine Bank erhöht Gehälter um 15 Proz.

Die Direktion der Englisch-Polnischen Bank beschloß, mit dem 1. Juli das Gehalt aller Beamten, die weniger als 400 Zl. verdienen, um 15 Prozent zu erhöhen. Die Bank ist der Ansicht, daß man bei der allgemeinen Krisis gerade den Angestellten, die ein kleines Gehalt beziehen, zu Hilfe kommen müsse.

Proteststreik der Warschauer Stadtangestellten

Wegen der Gehaltssenkung

× In Warschau fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn Jarzembowski eine Verwaltungssitzung des Hauptverbandes der Selbstverwaltungsbeamten statt, an der 40 Delegierte aus dem ganzen Reiche teilnahmen, die die Frage der 15prozentigen Gehaltssenkung besprachen. Es wurde beschlossen, für den 29. l. M. einen 24stündigen Streik aller Magistratsbeamten der Stadt Warschau zu proklamieren.

Heeresangehöriger verdient mehr als Zivilbeamter

Ein älterer Zugführer, der dem 12. Dienstgrad eines Staatsbeamten entspricht, bezieht ein um 21,50 Zl. höheres Gehalt als ein Staatsbeamter desselben Dienstgrades; ein älterer Sergeant, der dem 10. Dienstgrad entspricht, erhält 34,40 Zl. mehr; ein Major, der dem 6. Dienstgrad entspricht, bezieht 150 Zl. mehr, als ein Zivilbeamter desselben Dienstgrades; ein Oberst mit dem 5. Dienstgrad — 258 Zl. mehr; ein Korpskommandeur (4. Dienstgrad) bezieht um 516 Zl. mehr; der stellv. Kriegsminister erhält um 655 Zl. mehr als die Vizeminister anderer Ressorts; der Kriegsminister bezieht 1175 Zl. mehr als die anderen Minister und der Generalinspektör der Streitkräfte hat 2150 Zl. mehr als die Minister. Alle diese Unterschiede werden noch größer, wenn den Staatsbeamten der 15prozentige Gehaltszuschlag entzogen wird.

Jüdische Gemeindewahlen

B. In Zgierz, Konstantynow, Pabianice, Tomaschow und Lask wurden vorgestern die Wahlen in die jüdische Gemeinde durchgeführt. Die Aguda erhielt in allen diesen Städten 20 Mandate, die Zionisten 12 Mandate, andere Orthodoxe 2 Mandate, die Handwerker 4 Mandate.

In Wyszkow konnten die Wahlen in die jüdische Gemeinde nicht stattfinden, da unbekannte Täter das ganze Wahlmaterial gestohlen hatten.

Auflösung des Kreistags in Brestlitowsk

In Brestlitowsk lief gestern die Nachricht ein, daß das Innenministerium den Kreistag aufgelöst und die Neuwahlen innerhalb von 6 Wochen angeordnet habe. Dieser Entschluß steht mit den Gemeinderatswahlen im Zusammenhang, deren Ergebnis eine Aenderung der Wahlkollegien herbeigeführt hat.

Katholischer Geistlicher im jüdischen Krankenhaus

B. In **Stryj** erkrankte vor einiger Zeit eine gewisse Eugenie Dzierzawska an einem schweren Lungenleiden, weshalb man sie erst nach dem dortigen allgemeinen Krankenhaus und darauf in ein Sanatorium brachte. Als sich der gesundheitliche Zustand der Kranken im Sanatorium noch verschlimmerte und das allgemeine Krankenhaus sie nicht aufnehmen konnte, da es überfüllt war, gelang es, sie im jüdischen Krankenhaus unterzubringen, doch erwies sich alle Hilfe als vergeblich. Die todkranke Frau verlangte nach dem katholischen Geistlichen, da aber im jüdischen Krankenhaus die Erteilung der letzten Oelung durch einen christlichen Geistlichen nicht gestattet ist, mußte sich der Direktor des Krankenhauses, Dr. Brauner, erst an den Rabbiner Lady mit der Bitte um Genehmigung dieser geistlichen Handlung wenden. Der Rabbiner kam dem Ersuchen nach.

Berta Unger wieder im Kloster

Wir berichteten seinerzeit über die Jüdin Berta Unger, die ihre Eltern verließ und in ein Kloster in Przemysl ging. Dort war die junge Jüdin zum katholischen Glauben übergetreten. Auf Grund eines Gerichtsurteils mußte das Mädchen zu den Eltern zurückkehren, blieb aber weiterhin ihrem neuen Glauben treu. Die Eltern störten das Mädchen auch in ihrer Lebensweise nicht, waren nur besorgt, daß man ihnen ihr Kind nicht nehme. Trotzdem wurde das Mädchen vor kurzem auf Grund eines Gerichtsurteils ins Kloster zurückgebracht, wo sie bis zu ihrer Verheiratung oder bis zur Volljährigkeit verbleiben soll. Die Behörden geben an, diese Maßnahme zum Wohl des Mädchens getroffen zu haben, da es Gefahr laufe, in der Stadt zu bleiben, in der sich ihres Falles wegen zwei feindliche Parteien gebildet haben.

3 Eintänzer als Erpresser

Die Vortänzer des Warschauer Nachtlokals „Adria", Rajch, Bidescu und Goronowicz, wurden verhaftet. Wie es sich herausstellte hatten diese von Damen der Gesellschaft, die das Lokal besuchten, Gelder erpreßt. Sie hatten es verstanden von einigen Damen Schecks auf höhere Geldsummen zu erlangen.

Die arme Gutsbesitzerin

B. In Luzki im Kreis **Dzisna** wurde im Zusammenhang mit der Ueberschwemmung dieser Ortschaft ein Hilfskomitee gegründet, um den Notleidenden, die durch die Wassersnot alles verloren hatten, zu helfen. Die angesehensten Bürger von Luzki, die diesem Komitee angehörten, gingen von Haus zu Haus und baten um Gaben für die armen Verunglückten. Als die Mitglieder des Komitees auch zu der reichen Gutsbesitzerin Raczynowa, einer Schwägerin des Generals Bulak-Balachowicz, kamen, die 131 Hektar Land besitzt, erklärte diese, nichts geben zu können, da sie selbst arm sei. Das Hilfskomitee kaufte daraufhin ein Brot und schickte es der geizigen Gutsbesitzerin, die diese Gabe auf die Straße hinauswarf und das Hilfskomitee wegen Beleidigung verklagte.

Millionenschulden des Staates an die Krankenkasse

Wir lesen im „Ilustrowany Kurjer Codzienny": Die Rückstände staatlicher Institute in den Krankenkassen betragen einige Millionen Zloty. Allein in der Warschauer Krankenkasse betragen die ausstehenden Beiträge staatlicher Institute und Aemter 1 087 669,30 Zl.

Kunstmaler Kossak als Sonntagsjäger

Einen Jungen tödlich getroffen.

Der auf der Jagd in Tyniec bei Krakau befindliche Kunstmaler Jerzy Kossak schoß infolge Unachtsamkeit den 14jährigen Władysław Marczyk an, der bald darauf verstarb.

Wieder 36 Wirtschaften niedergebrannt

Im Dorfe Sidzino, Kreis **Makow** Podhalanski, brach auf dem Anwesen des St. Czaki ein Feuer aus, dem in kurzer Zeit 36 Wirtschaften zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf 250 000 Zl. Das Feuer verursachte ein 5jähriger Knabe, der, ohne Aufsicht gelassen, die Scheune anzündete.

* * *

a. Im Dorfe Rakow bei **Petrikau** brach auf dem Gehöft des Landwirts Johann Deutsch Feuer aus, das auf das Nachbargehöft des Pawel Rudnicki übersprang. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsaktion brannten die Gebäude der beiden Gehöfte vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf 40 000 Zloty.

Oel- und Benzinlager brennt

(T) Am Donnerstag gegen 3 Uhr morgens geriet, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, das Oel- und Benzinlager der Firma Schwielewski in **Kattowitz** in Brand. Obwohl sämtliche Feuerwehren der Umgebung bald am Brandort eintrafen, war das Oellager nicht mehr zu retten. Mit Hilfe des Schaumlöschverfahrens gelang es den Feuerwehren, das große Benzintanklager vor den Flammen zu retten. Bei der Explosion einiger Benzolfässer wurden zwei Feuerwehrleute durch den Luftdruck vom Dach geschleudert und schwer verletzt. Außerdem erlitten weitere 40 Personen, zum Teil Rettungsmannschaften, durch herumspritzendes brennendes Benzin Verletzungen. Der Schaden geht in die Hunderttausende von Zloty und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

1 Toter und 2 Verletzte bei einem Tanzvergnügen

Im Dorfe Holynka, Gem. Mscibow, Kreis Wolkowysk, kam es während eines Tanzvergnügens zu einer Schlägerei, während der ein Kazimierz Borkowski durch einen Messerstich einen Konstanty Bielicz tötete. Franciszek Szerszun und Czeslaw Bielicz wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Drei Personen wurden verhaftet.

Folgen einer „Wettfahrt" auf der Chaussee

Ein Bauer getötet, 2 Personen schwer verletzt

Vom Markt in Sieradz kehrte mit seinem zweispännigen Gespann der Bauer des Dorfes Zielisław Jan Gruda mit seiner Frau Marjanna in trunkenem Zustande heim. Der angeheiterte Bauer veranstaltete mit seinem Nachbarn auf der Chaussee eine „Wettfahrt". Plötzlich stieß Gruda mit seinem Wagen an den Wagen des Szczepanski an, und beide Wagen stürzten um. Gruda blieb mit zerschmetterter Schädeldecke unter den Trümmern seines Wagens tot liegen. Szczepanski und die Frau des Gruda erlitten bei dem Zusammenstoß ernste Körperverletzungen und mußten in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in Sieradz gebracht werden. Außerdem wurde ein Pferd getötet.

Motorradfahrer erhängt sich

weil er ein Mädchen überfuhr

Im Bade Ustron bei Bielitz ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 20 Jahre alte Paul Mrowiec fuhr auf einem Motorrad im 90-km-Tempo in Ustron ein, konnte eine schärfere Biegung nicht nehmen und geriet auf den Gehsteig, wo seine Maschine ein 19jähriges Mädchen umriß, das einen Bruch beider Beine und schwere andere Verletzungen erlitt. Mrowiec flüchtete unter Zurücklassung seiner Maschine nach Skotschau und erhängte sich dort.

Teschener „Kulturträger"

Wir lesen in der Bielitzer „Schles. Ztg.":

Direktor Dr. Hermann Hinterstoisser, der Ehrenbürger der Stadt Teschen, hat in letzter Zeit in der Stadt, in der er ein Leben lang wirkte und um die er sich unvergängliche Verdienste erworben hat, schon außerordentliche „Ehrung" erfahren müssen. So konnte es sich beispielsweise der Polenklub im Teschener Gemeinderat nicht versagen, gegen einen Antrag zu stimmen, der die Bereitstellung einer Wohnung für die jetzige Privatordination Dr. Hinterstoissers zum Gegenstande hatte, trotzdem es den Mitgliedern des Klubs — wenn sie schon kein Gefühl dafür hatten, daß man einem Ehrenbürger mit den Verdiensten Dr. Hinterstoissers gewisse Rücksichten schuldig ist — hätte klar sein müssen, was die Fortsetzung der ärztlichen Tätigkeit dieses Mannes in Teschen, in wirtschaftlicher Hinsicht für die Stadt bedeutet.

In den letzten Tagen ist nun Dr. Hinterstoisser neuerlich der Gegenstand einer „Ehrung" gewesen, die schon ein ganz trauriges Licht auf die Treibereien gewisser Kreise in Teschen wirft. In der Nacht von Montag auf Dienstag haben „unbekannte Täter" das neue Emailschild, das die Privatordination Dr. Hinterstoissers anzeigt, durch Steinwürfe schwer beschädigt. Wiewohl auf diesem Schild nur der Name und die Ordinationszeit angegeben war, war es jenen Kreisen, die streng darauf achten, daß in Polnisch-Teschen ja keine unbeschädigte Firmentafel zu sehen ist, doch ein Dorn im Auge, und so wurde im Dunkel der Nacht ein Steinbombardement gegen die Tafel des Ehrenbürgers eröffnet, aus welchem diese als ein zerbeulter und zertrümmerter Blechfetzen hervorging.

So geschehen in Polnisch-Teschen im Jahre 1931. Einige hundert Schritte weiter jenseits der polnisch-tschechischen Grenze prangt der Name Hinterstoisser auf neuen, großen Tafeln, die anzeigen, daß man eine Straße nach Dr. Hinterstoisser benannt hat.

Im anderen Teschen müßte man das zerbeulte Aerzteschild in seinem jetzigen Zustand erhalten, um eine bleibende Erinnerung an unsere „Kulturträger" zu schaffen und der Nachwelt zu zeigen, wie man in Polnisch-Teschen Ehrenbürger gewürdigt hat.

Ordnung muß sein

B. In Bialystock beschloß ein gewisser Meier Schapiro, der seinerzeit eine Fabrik besaß, in der hundert Arbeiter angestellt waren, der jetzt aber vollständig verarmt ist, Selbstmord zu begehen. Vorher verfaßte er jedoch ein Schreiben, worin er alle seine letzten Geschäfte regelt. In einer besonderen Rubrik führt er alle seine Schulden, aber auch die Außenstände an, ferner bittet er, seine letzten Habe nach Sowjetrußland zu schicken, wo seine Tochter in recht kümmerlichen Verhältnissen lebt. Die letzten 40 Zloty, die Schapiro besaß, sollen für die Beerdigung ausgegeben werden. Die Miete, die er dem Hauswirt schuldet, soll durch das Abstandsgeld für dieses Lokal gedeckt werden.

Pabianice. Unterschleife im Magistrat. Hier wurde der Zahlmeister der Bauabteilung des Magistrats B. Ploszajski verhaftet, der sich Veruntreuungen zuschulden kommen ließ. Wie die Untersuchung ergab, hat Benedykt Ploszajski sich Lohngelder angeeignet und den Magistrat um etwa 1800 Zloty betrogen.

— Selbstmord eines jungen Mädchens. Ein Polizeiposten fand in den Morgenstunden auf dem Bahndamm, unweit Pabianice, die in Stücke gerissene Leiche eines jungen Mädchens auf. Es gelang festzustellen, daß es sich um die 18jährige Regina-Władysława Sojek in der Kazimierstraße wohnhaft, handelt.

Nieszawa. Konfirmation. Bei herrlichstem Frühlingswetter fand am Himmelfahrtstage in der evangelischen Kirche zu Nieszawa die diesjährige Konfirmation statt, die von Herrn Pastor Berthold abgehalten wurde. Um 10 Uhr früh begaben sich die Konfirmanden unter den Klängen des Liedes „Jesu geh voran" mit dem Pastor, den Kantoren und dem Kirchenkollegium an der Spitze in die mit Grün und Blumen geschmückte Kirche. Nach dem Eingangslied hielt Herr Pastor Berthold die Liturgie, worauf er, nach dem Hauptlied, herzliche Worte an seine Konfirmanden richtete, seiner Ansprache die Worte „Ziehe deine Schuhe aus" zugrundelegend. Ein Konfirmationslied wurde gesungen, und unter Glockenklang erneuerten die Konfirmanden Taufbund und Glaubensbekenntnis, während der Chor unter der Leitung von Oberkantor Henke das Lied „Herr Gott wir stehen hier von dir" stimmungsvoll zu Gehör brachte. Es folgte die Einsegnung. Nach einem Beichtliede, einer zu Herzen gehenden Beichtansprache und der darauffolgenden Abendmahlsfeier wurde der Gottesdienst mit dem Liede „So nimm denn meine Hände" geschlossen. 51 Knaben und 38 Mädchen hatten zum ersten Male das heilige Abendmahl empfangen. — Die schöne Feier wird der Gemeinde lange im Gedächtnis bleiben. Es ist überhaupt festzustellen, daß das Leben in der Nieszawaer evangelischen Gemeinde seit Amtsantritt des neuen Pastors neu erwacht ist. In knapp zwei Monaten hat es der geschätzte Seelsorger verstanden, sich die Herzen aller Gemeindeglieder zu gewinnen. Pastor Berthold scheint der Mann zu sein, auf den das evangelische Nieszawa seit Jahren gewartet hat.

Lublin. Rätselhaftes Drama. In der Nacht zum 17. Mai wurde die Lubliner Rettungsbereitschaft in die Wohnung des Architekten Mieczyslaw Dobrzanski berufen. Bei Eintreffen der Rettungsbereitschaft fand man in der Wohnung des Architekten die 18jährige Jadwiga Ramerz mit durchschossenem Kopf am Boden liegen. Das Mädchen verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Vorfall hat großes Aufsehen in der Stadt hervorgerufen.

× **Wielun.** Von tollem Hund gebissen. Auf ihrem Feld wurden die 53jährige Einwohnerin des Dorfes Audlice, Gemeinde Skrzynno, Zofja Butlanska, und ihre Tochter Helena, von einem tollen Hund angefallen und schwer verletzt. Die auf die Schreie der beiden Frauen herbeieilenden Dorfbewohner erschossen den Hund. Die Verletzten wurden in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus übergeführt.

Gdingen. Streik der Offiziere der Handelsflotte. Zu den streikenden Offizieren von 5 Handelsschiffen haben sich die Offiziere des Schiffes „Łódź" angeschlossen, das mit einer Ladung nach England abgehen sollte. Die Offiziere wollen eine Herabsetzung der Gehälter nicht anerkennen.

Heute in den Theatern

Teatr **Miejski.** — Gastspiel einer Negeroperette: „Hot cofee".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Brydzinski: „Rozkosz uczciwości".

Teatr Popularny. — „Rasputin".

Dobry Wieczór. — „Powolutku aż do skutku".

p. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wójcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

2. Ziehungstag (Ohne Gewähr) 5. Klasse

20 000 Zl. auf Nr. 152719
10 000 Zl. auf Nr. 163219
5000 Zl. auf Nr. 171721 179786
1000 Zl. auf Nr. 147916 168803
500 Zl. auf Nr. 70099
400 Zloty auf Nr. 97281 103644 111181 131048 139197 171899 195177 205112
200 Zl. auf Nr. 12066 19122 22899 87437 110368 114107 121223 127323 130956 136545 148513 159406 161542 163583 165216 182331
150 Zl. auf Nr. 498 5506 12136 16417 20537 20910 27085 30383 31451 32652 37898 41224 44678 47048 47523 54458 56180 57377 68518 69575 69242 69327 70802 72583 73216 78831 78947 79036 81210 83880 90983 93368 99754 99793 100526 103410 104471 106288 120649 121281 122070 123160 124023 124205 126832 132236 133329 135972 139869 140508 140590 142761 148740 149497 151205 151771 153871 154141 166698 173662 174447 175013 177224 178296 178843 180346 181859 184037 185580 193473 195281 195415 196578 196162 200372 201432 202449 204787

100 Zloty auf folgende Nummern:

43 104 442 546 605 26 825 949 1095 314 87 502 731 809 37 42 952 79 98 2107 432 66 538 626 708 51 858 3205 453 530 617 753 848 52 88 989 40009 64 138 482 635 96 5028 59 91 109 282 473 589 606 66 78 775 98 834 911 26 6007 7006 99 142 335 508 55 601 742 91 870 78 975 8229 51 309 461 544 610 62 91 946 9302 64 693 712 10119 86 94 338 415 568 606 96 825 78 11448 77 751 887 12087 412 693 763 875 13258 64 87 89 621 29 706 78 854 57 920 15226 61 357 712 880 959 16117 478 546 16230 42 335 407 18 52 530 679 967 17061 101 260 71 413 575 626 79 742 85 881 945 80 18186 305 449 92 95 535 88 660 729 47 57 99 808 19053 185 200 34 475 541 769 825 48 951 20244 52 65 315 83 97 506 864 21056 275 422 715 873 22251 88 399 497 751 942 23328 426 560 729 860 91 99 24032 339 647 768 76 801 68 955 87 88.

25005 147 56 62 261 340 712 26 84 844 95 956 72 26081 337 493 575 657 81 831 921 27048 455 641 811 39 928 28042 551 655 75 758 86 805 29019 65 304 20 426 70 798 944 30064 528 73 911 31030 364 490 517 23 63 756 88 855 32289 444 790 845 977 33218 458 640 48 753 96 914 34016 123 36 51 305 45 583 658 794 983 35022 299 475 505 641 951 36057 120 63 248 347 90 409 37 88 500 29 643 756 923 34 37002 99 227 472 600 729 802 38256 344 86 612 719 92 988 39025 168 279 347 94 475 946 40134 48 262 75 410 20 599 886 973 41004 118 94 290 750 94 873 42182 90 306 560 616 21 922 43010 16 325 501 628 761 848 44032 94 181 202 942 45047 243 359 440 80 520 63 611 35 708 50 64 835 89 939 92 46029 320 97447 76 648 54 701 22 31 805 74 952 69 47027 38 234 46 98 338 511 73 624 84 895 933 37 48011 224 394 552 68 640 761 851 49010 97 166 311 96 540 623 58 85 816 92 946.

50027 133 61 97 307 482 589 686 757 70 51045 209 357 62 470 553 664 956 86 51053 64 142 201 447 84 515 91 661 871 917 53104 40 87 245 52 99 413 577 690 54255 647 67 785 55024 163 487 653 55 951 80 56083 86 308 491 544 641 76 706 65 64 895 936 97 57030 190 344 65 96 541 632 827 63 916 58028 32 193 262 90 96 415 623 773 880 59063 265 568 696 735 52 54 76 60041 333 50 433 42 538 775 61033 141 51 66 388 532 42 49 75 86 90 604 772 913 62096 540 994 63007 593 602 823 900 64021 105 451 657 89 768 76 91 901 21 39 65133 86 231 308 43 416 75 582 669 913 66062 123 42 49 278 336 68 493 523 37 61 68 73 615 48 73 745 820 924 67086 104 524 635 68102 23 58 90 253 353 416 531 679 834 69157 89 489 617 76 93 794 97 996 70126 72 327 7 504 606 76 781 856 986 71437 575 78 72038 259 369 91 555 668 844 938 66 73001 146 253 345 46 427 70 74093 973.

75081 226 68 305 410 44 577 624 833 62 76188 203 79 465 674 742 97 828 901 71 77053 353 766 844 924 52 56 78045 69 168 353 583 714 25 79115 478 524 667 812 32 70 952 65 80140 236 50 325 34 505 645 81020 93 153 201 376 430 680 818 955 95 82139 309 35 45 49 842 79 91 989 83053 110 24 65 334 41 468 622 62 729 820 924 84089 348 629 86212 410 537 38 612 86 741 982 87164 219 34 316 418 707 98 910 37 50 89133 37 334 91 540 78 935 90239 89 541 667 749 69 71 814 995 91078 90 161 91 345 77 731 92053 151 273 472 770 819 93077 99 151 76 335 440 580 887 94144 54 404 667 76 728 813 925 95737 93 925 81 96038 47 97 111 328 467 635 58 831 943 97276 325 87 465 67 581 626 704 98154 210 436 640 874 77 947 61 99092 174 328 30 50 473 564 654 708 868.

100074 137 314 21 71 408 520 82 98 600 1 78 827 29 48 73 98 951 87 101041 51 71 320 71 628 918 75 102220 360 77 427 44 680 895 103255 450 649 924 56 85 104007 123 77 78 79 211 374 703 105034 350 423 106021 86 116 35 206 319 21 505 9 70 74 79 635 44 706 55 80 805 107335 65 93 436 95 646 58 80 108103 20 80 320 802 87 109030 154 372 503 724 923.

110152 74 205 93 456 506 12 67 99 780 813 909 47 68 111040 43 106 655 945 67 112145 98 211 20 631 32 34 762 815 113096 119 328 632 808 11 114098 568 93 70 863 999 115142 207 327 416 502 8 601 20 73 875 94 939 116178 230 642 754 95 862 92 117027 176 399 464 529 93 654 785 932 72 118089 322 50 450 87 535 689 722 832 118140 87 260 71 337 423 201 47 536 97 618 879 909 69.

120001 33 193 227 67 70 310 53 416 46 81 551 726 847 969 121006 215 493 650 738 122087 122 84 85 286 411 19 39 517 756 950 123280 87 348 427 81 625 69 73 850 949 124061 117 50 263 88 321 491 659 87 806 934.

125412 63 516 628 793 839 126047 20 52 76 92 105 16 247 329 418 524 80 636 751 852 940 73 127161 286 334 87 88 445 590 674 841 56 907 27 68 128076 178 223 397 475 96 523 650 915 62 92 129081 327 497 849 130005 59 508 29 65 680 89 909 131034 226 330 482 607 29 839 42 919 132323 548 741 56 829 991 95 133067 243 523 608 83 799 844 80 912 135097 188 274 361 439 517 73 615 38 899 136122 327 317 495 611 49 700 137096 353 558 685 941 67 139051 139 63 237 66 316 53 437 580 686 717 45 140114 246 514 86 851 961 141233 323 37 632 769 806 142174 229 378 526 648 85 758 874 88 143080 184 224 505 37 897 961 42 144028 55 92 509 86 622 780 995 145008 402 70 518 47 697 769 146010 73 84 229 78 416 57 574 649 147342 75 528 44 51 91 600 88 742 5 818 53 926 36 90 148163 236 99 476 94 599 877 149031 160 70 320 507 34 748 62 909.

150019 34 76 162 203 80 304 623 33 27 700 827 151043 113 377 411 558 152263 372 412 44 681 717 35 848 71 936 153041 140 202 4 27 61 69 638 712 901 51 154 029 314 20 407 46 68 564 84 691 57 813 35 78 501 88 155083 88 128 48 58 466 543 639 43 824 49 99 156054 260 362 438 47 572 98 607 14 808 96 980 157046 165 410 584 685 86 742 77 905 18 158340 601 968 159017 45 191 201 367 540 48 62 668 701.

160023 72 250 373 92 577 652 55 737 866 934 95 161068 130 240 347 81 477 747 864 162040 80 969 181330 34 518 75 602 50 58 867 570 182 001 70 143 338 82 420 659 844 917 183004 48 132 59 240 59 89 433 50 532 602 184002 5 47 131 305 537 55 70 709 26 75 821 91 943 185145 201 42 369 417 24 749 801 40 186122 89 240 46 638 728 62 825 187062 123 234 442 64 62 522 80 926 188117 75 88 313 403 17 189060 166 271 315 38 486 554.

190365 401 21 47 599 708 61 828 65 920 191040 189 328 474 81 605 717 192140 232 354 611 40 54 738 849 193076 202 21 54 97 420 57 83 531 687 88 913 26 194217 90 493 658 730 833 72 195019 506 886 939 67 196123 37 98 360 450 658 752 909 35 51 76 197040 167 245 563 637 814 47 198201 16 36 71 80 90 467 508 611 15 766 93 946 199211 82 416 18 35 65 724 92 842 47 88 912 32.

200074 229 89 438 523 33 88 95 646 54 960 201257 405 551 691 202502 72 667 855 945 67 203028 56 73 200 351 779 204022 116 61 93 237 370 521 629 794 205085 156 234 353 479 686 971 206143 582 632 711 58 79 82 866 907 98 207286 661 724 68 85 710 13 27 911 208008 35 68 89 264 463 84 503 11 59 667 700 706 7 20 82 37 994 209036 224 422 94 99 708 15 802.

Aus aller Welt

Einer der Helden von Mount Everest erschlagen. Oberst H. T. Morshead, der durch seine Teilnahme an den Mount Everest-Expeditionen von 1921 und 1922 bekannt ist, wurde in der Nähe von Rangoon tot aufgefunden, nachdem sein Pferd blutbefleckt zurückgekommen war. Man nimmt an, daß Morshead im Kampf mit Eingeborenen getötet wurde.

(T) **400 000 Kilo Tabak verbrannt.** Am Mittwoch brannte in Philipopel ein 6stöckiges Tabaklagerhaus bis auf den Grund nieder, das u. a. an Vorräten 400 000 Kilogramm Tabak der italienischen Regierung enthielt. Den im Lager tätigen Arbeitern, etwa 500 an der Zahl, gelang es zum Teil nur schwer sich zu retten. Die Feuerwehr konnte den Brand infolge der dichten Ausstrahlung des brennenden Tabaks nicht wirkungsvoll angreifen. Nur ein Teil der vernichteten Werte ist versichert.

Zusammenstoß Flugzeug—Segelboot! Aus Belfast wird gemeldet: Der bekannte Hockeyspieler James Hannon, wurde getötet, als ein Flugzeug auf das Boot herunterstürzte, in dem er mit seinem Vater segelte. Die Insassen des Flugzeugs und Hannons Vater blieben unverletzt.

5 Personen im Auto ertrunken. In den Abbruzzen ist auf der Straße von Aquila nach Sulmona ein Automobil in einer unübersichtlichen Kurve in den Pescara-Fluß gestürzt, wobei fünf junge Ausflügler, darunter zwei Ehepaare, in dem geschlossenen Wagen wie in einer Mausefalle ertranken. Nur ein Insasse konnte sich retten.

Peruanischer Beamter gelyncht. Wie aus Lima (Peru) gemeldet wird, wurde der vormalige Unterpräfekt von Arequipa, Oberstleutnant Abel Salazar, am Montag von einer wütenden Volksmenge gelyncht und seine Leiche ins Meer geworfen. Der Oberstleutnant hatte, bevor er überwältigt wurde, einen der Angreifer durch einen Schuß getötet.

Gattenmörderin wird freigesprochen. Das Nizzaer Schwurgericht sprach die des Gattenmords angeklagte Frau Nirdlinger nach einer glänzenden Rede ihres Verteidigers frei. Der Staatsanwalt hatte in seinem Plaidoyer unter Berücksichtigung der krankhaften Eifersucht des Gatten eine geringe Bestrafung verlnagt. Nach seiner Ansicht hat die Angeklagte nicht in Notwehr gehandelt. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurde Frau Nirdlinger von einer großen Menschenmenge begrüßt.

(T) **In einer Kiesgrube verschüttet.** In einer Kiesgrube bei Warnsdrof ereignete sich gestern vormittag um 8.45 Uhr eine folgenschwere Katastrofe. Beim Abschachten rutschten etwa 50 Meter hohe Massen nach unten und verschütteten 5 Arbeiter. Zwei der Verschütteten konnten nur als Leichen geborgen werden, während drei Arbeiter schwer verletzt hervorgeholt wurden, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

England hebt ein Todesurteil auf. Der englische Appellationsgerichtshof hat den 52jährigen Versicherungsagenten William Wallace, der vor einiger Zeit in Liverpool vom dortigen Gericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt worden war, freigesprochen.

Das Urteil des Liverpooler Gerichts gründet sich auf einem sehr fadenscheinigen Indizienbeweis. Wallace war beschuldigt, seine Frau, mit der er 18 Jahre lang in glücklicher Ehe lebte, durch Zertrümmerung des Schädels während der Nacht ermordet zu haben. Der Angeklagte selbst behauptet, daß der Mord in seiner Abwesenheit geschehen sei und daß er durch einen Telefonruf am späten Abend, angeblich von einem seiner Kunden, aus dem Hause gelockt worden sei. Nach seiner Rückkehr habe er seine Frau ermordet vorgefunden. Der Vertreter der Anklage machte jedoch geltend, daß dieses angebliche Telefongespräch von Wallace selbst nach seiner Tat fingiert worden sei.

In ganz Lancashire hatte die Verurteilung des Versicherungsagenten einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. In der Liverpooler Kathedrale wurden am Sonntag auf Veranlassung des Bischofs Gebete gesprochen, in denen „um die Erleuchtung des Appellationsgerichtshofs und ein gerechtes Urteil" gebeten wurde.

Arsengetränkte Aepfel als Rache wegen verhinderter Beförderung. Der in Prag stationierte Oberst Dworak erhielt eine Sendung Aepfel. Als er einen davon aß, erkrankte er so schwer, daß er nach einem Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Untersuchung ergab, daß die Aepfel mit Arsenik getränkt waren. Sie sind von der Geliebten eines Offiziers geschickt worden, die sich dafür rächen wollte, daß der Oberst die Beförderung des Geliebten verhindert hatte.

Lynchjustiz. In Olberton im Staate Georgia war ein Neger in das Gefängnis eingeliefert worden, der beschuldigt ist, ein weißes Mädchen überfallen zu haben. Am Mittwoch morgen sammelten sich vor dem Gefängnis ungefähr 2000 Personen an, die unter heftigen Drohungen ein Lynchgericht verlangten. Als die Gefängniswache sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, ging die Menge zum Angriff mit Steinen und Feuerwehrspritzen über. Es wurden Dynamitsprengungen angelegt und zur Explosion gebracht. Die Gefängniswache, die durch mehrere hundert Mann Nationalgarde verstärkt wurde, war schließlich gezwungen, in die Menge zu schießen und Tränengasbomben zu werfen.

Der Tagungsplan der 5. Hauptversammlung der Dechema. Die Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V. (Dechema), die vom 28.—30. Mai 1931 in Wien ihre Hauptversammlung abhält, hat soeben ihren Tagungsplan herausgebracht. Die Tagung wird sich mit dem wichtigen Thema „Trennen fester und flüssiger Stoffe" beschäftigen. Die bisher von bekannten Fachleuten der Filtertechnik angemeldeten 12 Vorträge versprechen einen ausgezeichneten Ueberblick über den Stand und die Entwicklung der für die gesamte chemische Wissenschaft und Technik so wichtigen Fragen der Trennung fester von flüssigen Stoffen zu geben.

Heute in den Kinos

Casino: Mein Sonnenschein (Janet Gaynor und Charles Farrell).
Capitol: Dynamit (Conrad Nagel, Kay Johnson).
Grand-Kino: Harold, halte dich! (Harold Lloyd)
Luna: Tirannei der Liebe (Lewis Stones).
Mimoza: Das lustige Madrid (Ramon Novarro)
Odeon: Der Teufel von Arizona (Warner Bascher).
Oswiatowy: Hadschi Murat. — Das Mädchen von Ostende.
Palace: Zirkus (Charlie Chaplin).
Przedwiosnie: Der König der Berge.
Splendid: In den Fesseln der Lüge (Emil Jannings, Gary Cooper).
Spółdzielnia: 1. „Ein Schritt vor der Schande" (Nur für Erwachsene). — 2. „Das tote Bündel" (Der Chinese).
Victoria: Die Tänzerin aus Sevilla. — Der Nachtzug.

Heiteres Allerlei

Guter Rat. Vor Heinrich Georges Haus spielten Kinder. Ganz sittsam. Aber auf einmal entstand ein furchtbares Geheul. George trat wütend ans Fenster und sah einen Jungen, der erbärmlich schrie. Niemand berührte ihn, aber er schrie. George sah sich das eine Weile in Ruhe an, dann rief er: „Wenn du jetzt nicht still bist, Junge, komme ich raus und freß dich!" Drauf trat einer aus der Gruppe hervor: „Tun Se det man nich, der hat grad in de Hosen jemacht."



„Rücken Sie bitte einen Moment beiseite, damit ich das Schild anhängen kann!"

*

Einleitung. Willi Schäffers kam eins Nachts ins Restaurant und bestellte sich einen Apfel. Er aß ihn und sagte erklärend: „Ich habe nämlich heute Rohkosttag." Dann sah er auf die Uhr: „Schon 12! Herr Ober, ein Beefsteak."

*

Der Verein. Familie Hansen besteht aus sechs Köpfen und drei Motorrädern.

Neulich wollen sie einen Ausflug machen. Wie immer, geht der Streit um die Räder los. Schließlich meint Willi, der älteste Sprößling, verärgert:

„Und alles kommt bloß davon, weil wir keine Statuten ham!"

*

Ausgelernt. „Du gehst schon wieder aus, Karl? Es sind kaum zwei Jahre her, da sagtest du, ich sei deine ganze Welt!"

„Ja, es ist sonderbar, wieviel Geographie man in zwei Jahren lernen kann!"



„Ich wußte nicht mehr, ob wir uns für gestern oder für heute verabredet hatten. Aber ich wußte ja, du würdest warten."

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 22. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeich. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 13,35—15,00: Kurzwellenecke. 15,50—16,10: Sranzösischer Unterricht. 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,30: Künstlerviertelstunde. 16,30—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag aus Lemberg. 17,45—18,45: Bericht der Firma Gebethner und Wolff. 18,45—17,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15:Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. Anschl.: Presse-, Wetter-, und Sportbericht. Danach: Uebertragung von ausländischen Stationen.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Maiwünsche (Schallplatten). 15,00: Jungmädchenstunde. 15,45: Kinderstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 19,20: Unterhaltungsmusik. 21,15: Orchesterkonzert. 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,10: Liederstunde. 18,40: Zitherkonzert. 19,45: Richard Wagner. 21,10: Heitere Musik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,30: Eine heitere Reklame. 19,30: „Der Troubadour". Oper von Verdi. 22,30—24,00: Tanzmusik. 00,30—01,30: Nachtkonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 19,45: Volksliederabend. 20,30: Im Fluge um die Welt. 21,30: onKzert. 22,40—24,00: „Du bist die schönste Frau der Welt.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 16,20: Jugendfunk. 17,00: Konzert. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,00: Abendmusik. 20,30: Zum 250. Todestage Calderons: „Der Richter von Zalamea". Anschl. bis 24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,10: Dänische Musik. 21,30: Neuere dänische Gesänge. 22,25—23,10: Moderne Operettenmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Leichte Musik. 19,45: Bunte Stunde. 21,35: Orchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Instrumentalkonzert. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Kammermusik.

Wien. 516 M. 19,00: Italienisch für Anfänger. 19,40: „Vogelstimmen im Mai". 20,10: Lustiger Abend. 20,50: Kammermusik. 22,00: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: „Das Mädchen des Pächters". Komische Oper von Caudeall.

Motala. 1348,3 M. 19.30: Konzert. 21,45—23,00: Ziehharmonika-Kabarett.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Richard-Wagner-Konzert.

Prag. 486,2 M. 21,00: Opernabend. 22,20—23,20: Abend zeitgenössischer Musik.

Budapest. 550,5 M. 18,30: Konzert. 19,40: Konzert. Danach: Konzert der Salonkapelle.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 23. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 15,50—16,10: Oberst H. Eile: „Judenbärte". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,40: Viertelstunde für junge talentierte Musiker. 16,40—17,00: Vortrag. 17,00—18,00: Maigottesdienst aus Czenstochau. 18,00—18,30: Hrspiele für die Jugend. 18,30—19,00: Jugendkonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,35: Benedykt Herz: „Feiertag des Kindes". 19,35—19,40: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,40 bis 20,00: Presse-Jornal. Programmdurchsage. 20,00—20,15: Feuilleton: „An der Grenze des Märchens und der Wirklichkeit". 20,15—20,30: Technischer Briefkasten. 20,30 bis 22,00: Konzert leichter italienischer Musik. 22,00—22,15: „Am Horizont". 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,35—23.00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 23,00: Wunschkonzert auf Schallplatten.

Königswusterhausen. 16,34,9 M. 17,30: Unsere Jüngste beim Zahnarzt. 18.00 Französisch für Fortgeschrittene. 19,05: „Charakterkunde auf Reisen". 19,30: Stille Stunde: „Vorpfingsten".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Groteskenstunde. 16,05: Blasorchester-Konzert. 18,30: Richard Trunk. 19,30: Zur Unterhaltung. 21,10: „Frühlingscocktail". 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,35: Aus neuen Tonfilmen. 20,15: Heitere Abendmusik. 22,45—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Konzert. 19,15: So tanzt die Welt.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Heiterer Viergesang. 17,00: Unterhaltungskonzert. 20,15: „Das Weib in Purpur". Operette in 3 Akten von Gilbert. 22,35—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 17,00: Konzert. 18,00: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. 20,00: Lustiger Abend. 22,00: Nachtmusik. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 16,15: Zeitgenössische dänische Gesänge. 20,00: Orchesterkonzert. 21,45: Bunter Abend. 22,50 bis 00,15: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 19,30: „Die Czardasfürstin". Operette von Kalman. 21,50: Tanzmusik. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18.00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30: Schallplattenkonzert. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 16,50: Konzert. 20,30: Leo-Ascher-Abend.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Quartet Kreutzer. 21,15: Tanzmusik vom Lido.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplattenkonzert. 15,00: Kleines Kabarett. 15.30: Konzert.

Prag. 486,2 M. 16,30:Nachmittagskonzert. 18,30: Deutsche Sendung. 20,30: Mairevue.

Budapest. 550.5 M. 18,00: Konzert. 19,30: 1. „Cacalleria rusticana" Oper von Mascagni; 2. „Bajazzo". Oper von Leoncavallo. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle.

Wir werden hören ...

Am heutigen Freitag übernimmt der Lodzer Sender aus der Warschauer Filharmonie ein Sinfoniekonzert (um 20,15 Uhr). Im Programm dieses Konzerts Beethovens 6. Sinfonie (Pastorale) und die „Pathetische" Sinfonie von Tschajkowskij. In der 6. Sinfonie hat Beethoven ein Bildnis der Natur gezeichnet. Es scheint, als hätte er nach großen Enttäuschungen an den Menschen seiner Umgebung und seiner Zeit auf die Natur zurückgegriffen, die kleine Enttäuschung bereitet. Darum liefert Beethoven in seiner „Sechsten" auch kein Bild der Natur, die des Menschen Feind ist, der Elemente, die „das Gebild von Menschenhand hassen", sondern ein sinfonisches Gemälde voll Frieden und Versöhnlichkeit, und ein Gewitter ist ihm nichts weiter als ein Mittel zur Schaffung eines dramatischen, keineswegs aber tragischen, gewichtigen Höhepunkts. Der Stil der Sinfonie? Sie ist wie ein Reisetagebuch mit knappen Eintragungen geschrieben: kurze Themen werden flüchtig behandelt, ohne Entwicklungen, gegenseitige Kämpfe, Konflikte. — Tschajkowskijs „Pathetische" ist das letzte Werk des großen Russen. Der Titel der Sinfonie gibt ihren Inhalt wieder. Tragische Kämpfe, pessimistische Stimmungsmalerei, Themenbehandlung in großen, starken, pathetischen Strichen stellt dieses Werk ganz im Gegensatz zu Beethovens 6. Sinfonie.

Heute Ernennung der Syndizi der Lodzer Handelsbank

Z. Heute gelangt im Lodzer Handelsgericht die Ernennung der vorläufigen Syndizi zur Verhandlung. Bekanntlich soll das Gericht diese Syndizi aus der Kandidatenliste ernennen, die von den Gläubigern in der Versammlung am 16. Mai aufgestellt wurde und von denen die meisten Stimmen die Rechtsanwälte Stefan Glatter, Seweryn Szarogroder, Alfred Bilyk, Stefan Sztromajer, Richard Vogel, Mieczysław Sarna, Eduard Angerstein, Eduard Schiffer, Tadeusz Lipiński und Roman Wajnikonis erhalten haben. Weitere Stimmen erhielten: Ing. Stanislaw Sulowski, Mikołaj Przemyski, Jan Lewin, Przytulski, M. Krukowski, Dr. Litmanowicz und Dr .Sadokierski. Ausser diesen genannten Personen haben fast alle Lodzer, sowie auch Warschauer Rechtsanwälte und Rechtsanwaltsappplikanten einige Stimmen erhalten. Während der Gläubigerversammlung haben sich bei der Wahl der Syndizi drei Gläubigergruppen gebildet, von denen als erste Gruppe die in einem Verband vereinigten Gläubiger der Bank zu erwähnen wäre die die Kandidatur der Rechtsanwälte Cyganski, Bilyk und Ing. Sulocki unterstützte. Die zweite Gruppe stellen die Bankangestellten dar, die die Kandidatur des Rechtsanwalts Mieczyslaw Sarna aufgestellt haben, sonst aber auch die von dem Gläubigerverband aufgestellten Kandidaten unsterstützen. Die dritte Gruppe besteht aus den unvereinigten Gläubigern, die als Kandidaten die bisherigen Verwalter, die Rechtsanwälte Sztromajer und Angerstein aufgestellt haben. Der Gläubigerverband, der die Forderungen der Gläubiger im Betrag von 1 Million Zloty vertritt, besass für seine Mitglieder vorgedruckte Karten mit den Namen der Rechtsanwälte Bilyk, Cyganski und Ing. Sulocki, auf denen die Namen weiterer Kandidaten vermerkt werden konnten. Diese Kandidaten wurden auch von den Lubliner Gläubigern unterstützt. Bisher ist noch nicht bekannt, wieviel Syndizi in diesem Konkursverfahren ernannt werden. Der Gläubigerverband hat sich für die Ernennung dreier Syndizi erklärt, doch steht es dem Gericht frei, eine beliebige Zahl von Syndizi zu ernennnen.

Nur noch Zyrardow ausserhalb des Spinnereikartells

ag. Als Ergebnis der gestrigen Konferenz in der Warschauer Industrie- und Handelskammer ist die Unterzeichnung des Spinnerkartellvertrages durch den Vertreter der Akt.-Ges. Zawiercie zu melden. Nicht unterzeichnet hat den Vertrag der Vertreter der Żyrardower Weke, der vogab, dazu nicht emächtigt zu sein. Mithin steht nur noch Żyrardow ausserhalb des Kartells. Diese Tatsache übt jedoch keinerlei Einfluss auf die Bildung des Kartells aus, da die Regierung genügend Mittel hat, um das Zusammentreten des Kartells zu erzwingen.

× **Zahlungseinstellung des Bromberger Bankhauses Stadthagen.** Die Bromberger kaufmännische Bank Stadthagen, die unter Gerichtsaufsicht stand, hat ihre Zahlungen eingestellt. Vor dem Bankgebäude fanden sich Scharen von Kunden ein, die die Direktion mit der Mitteilung beruhigte, dass im Laufe von 9 Monaten alle Einlagen und Depositen ausgezahlt werden sollen.

K. **Ungünstige Lage in der Spitzenindustrie.** Die Lage der Spitzenindustrie gestaltet sich zurzeit nicht besonders günstig. Schon der Preisrückgang für Baumwollspitzen um nahezu 50 Prozent ist als ungünstig anzusehen. Diese grosse Preissenkung wurde in erter Linie durch die Verringerung des Verkaufs, anderseits aber durch die starke Konkurrenz zwischen der Gross- und der Kleinindustrie verursacht. Die Seidenspitzen aus Frankreich und England finden genügenden Absatz, doch wurde die Einfuhr dieses Artikels durch hohen Einfuhrzoll eingeschränkt, der für 1 kg Seidenspitzen 480 Zl. und 1 kg Baumwollspitzen 180 Zl. ausmacht. Geschäftsabschlüsse werden nur gegen Barzahlung getätigt.

Der „Monitor Polski" und die Veröffentlichungen der Aktiengesellschaften. Der Verlag des „Monitor Polski" gibt amtlich bekannt, dass bei der Einsendung von Bekanntmachungen über Aktiengesellschaften die Beifügung vollständiger Auszüge aus dem Handelsregister nicht unbedingt notwendig ist. Es genügt eine vom zuständigen Gericht oder vom Notar beglaubigte Abschrift desjenigen Absatzes, welcher die zur Unterschrift bevollmächtigten Personen betrifft. Die Auszüge samt dem Beglaubigungsschreiben verbleiben in den Akten der Direktion des Staatsverlags. Ferner bittet der Verlag, die gewöhnlich unleserlichen Unterschriften in Maschinenschrift zu wiederholen.

Zuviel Diamanten. Zwischen der englischen Regierung, den Diamantengesellschaften Debeers, dem südafrikanischen Diamantensyndikat und der Londoner Diamond Corporation ist ein Abkommen über Einschränkung der Diamantenförderung zustande gekommen. Die bei den Händlern und Produzenten vorhandenen Diamantenlager übersteigen den Wert von 30 Millionen Pfund (1200 Milionen Zloty). Die Händler des Kontinents haben vorläufig gegen diese Einschränkungsmassnahme Einspruch erhoben und drohen mit Ueberschwemmung des Markts aus ihren Lagerbeständen zunächst im Werte von 15 Millionen Pfund.

T. **Katastrofaler Kurssturz eines dänischen Wertpapiers.** In Kopenhagen erregt der Kurssturz der 5-prozentigen Obligationen des jütländischen Hypothekenvereins auf 70¼ gegenüber 78¾ in der Vorwoche und 87,5 im Anfang des Jahres, Aufsehen. Die Direktion des Unternehmens gibt beruhigende Erklärungen ab und meint, dass es sich um ein Manöver gegen den Hypothekenverein handele.

Posener Getreidebörse

Roggen 29.25—29,75, Weizen 33.75—34.25, Hafer einheitlich 30—31, Roggenmehl 44—45, Weizenmehl 53 bis 56, Roggenkleie 24—25, Weizenkleie 22.50—23.50, Weizenschale 24—25 Felderbsen 32—33, Viktoriaerbsen 38—42, Rest unverändert. Stimmung stark

Spanien kauft russisches Oel

Es ist 18 Prozent billiger als das amerikanische

Der spanische Finanzminister hat mit den Vertretern der russischen Nafthakompanie einen Vorvertrag abgeschlossen, der die Belieferung der spanischen Monopolgesellschaft mit russischem Petroleum vorsieht Die russischen Lieferungen würden 18 Prozent billiger als die der Standard Shell-Gruppe sein. Die Russen verpflichten sich einen wesentlichen Teil der ihnen zu zahlenden Beträge wieder auf dem spanischen Markt anzulegen, sobald die diplomatischen Beziehungen aufgenommen sind.

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 20. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 4.93, Juni 4.96, Juli 4.99, September 5.06, Oktober 6.10, November 5.13, Dezember 5.17, Januar 5.21, Februar 5.25, März 5.29.

Liverpool, d. 20. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Juli 7.89, September 8.05, Oktober 8.12, November 8.32, März 8,45 ,Loco

New York, 20. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Kontrakte: Mai: 9.14, Juni 9.22, Juli 9.32, August 9.40, Oktober 9.64, November 9.72, Dezember 9.83, Januar 9.93, Februar 10.02, März 10.15.

New Orleans, 20. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juli 8.74, Oktober 8.81, Dezember 8,96.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 91¼. Verkauf 93¼. Kauf 89¼.

Schecks

Amsterdam	358,63	New York-Kabel	8,927
Berlin	212,58	Paris	34,92
Brüssel	124,21	Prag	26,44½
Belgrad	15,72	Rom	46,74
Danzig	173,63	Stockholm	239,30
London	43,42	Wien	125,40
New York	8,921	Zürich	172,12

Tendenz fester, Umsätze bedeutend geringer. Der amtliche Dollarkurs niedriger. Die Nachfrage nach Dollars gering. Für den Bardollar wurden im ausserbörslichen Verkehr 8,91½ verlangt, keine Umsätze. Der Goldrubel 4.73½. Das Gramm Feingold 5.9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4%	Investitionsanleihe 85,00
3%	Obl. der Bauanleihe 41,00
5%	Konversionsanleihe 48,25
7%	Boden-Dollarpfandbriefe 72,75
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½%	Bodenkreditpfandbriefe 52,25
5%	Pfandbriefe der Stadt Warschau 58.—
8%	Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,50—74,00
8%	Pfandbriefe der Stadt Petrikau 64,00
10%	Pfandbriefe der Stadt Radom 77,00
10%	Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,25

Aktien

Handelsbank	100,00	Westbank	52,50
Bank Polski	125,00	Ostr. Werke	36,75

Für Prämienanleihen schwächere, für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrik. er 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freie Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karnel.

Die billigste Einkaufsquelle in Lodz ist der

„KONSUM" BEI DER „WIDZEWSKA MANUFAKTURA" A. G.

Rokicińska 54, der den breitesten Kreisen seine reich versehenen Abteilungen empfielt, u. zw.

Widzewer Waren	Galanterie-Abteilung:	Tücher	Kolonial-Abteilung:
Wollwaren	Damen-Wäsche	Decken	Zuckerwaren und Schokoladen
Seiden	Herren- „	Kosmetische Artikel	Weine
Herren-Bekleidung	Strümpfe	Bijouterien	Küchengeräte
Damen- „	Schuhwerk	Grammofone und Radio-Apparate	Glas
Kinder- „	Hüte- und Mützen	Musikinstrumente	Porzellan und Fayence

Ab Dienstag, den 26. Mai, eröffnen wir eine billige Woche für das Kind.

Danksagung

Heimgekehrt vom Grabe unser lieben unvergeßlichen

Emma Härtig geb. Zuknik

drängt es uns, allen, die uns in den schweren Stunden ihre Anteilnahme bewiesen, unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Doberstein für seine trostreichen Worte bei der Ueberführung und am Grabe, den Herren Sängern vom Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde für den erhebenden Gesang, den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern und allen, die der lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernde Familie

2515



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 20. Mai, um 6 Uhr abends, nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsre liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Antonie Bartuschek

geb. Brosch

im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung unsrer lieben Heimgegangenen findet am Freitag, den 22. d. M., um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Sienkiewicza 71, aus auf dem alten kathl. Friedhof statt.

die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenhüte

Große Auswahl in den neuesten Formen u. Farben erhaltan Sie in dem

Spezial-Hut-Geschäft

GEORG GOEPPERT

Petrikauer Straße 107

Ermässigte Preise! **Ermässigte Preise!**

Kino-Theater „Spółdzielnia"

im Garten — Sienkiewicza 40, Tel. 141-22

Heute und die folgenden Tage!
Doppelprogramm!

Zum ersten Male in Lodz! Zum ersten Male in Lodz!
Nur für Erwachsene von 17 Jahre an.
— Motto: —

„Ein Schritt vor der Schande"

Großer erotischer Film, der das Leben der gefallenen Mädchen illustriert. — In den Hauptrollen: Zdenka Listowa und Werner Fueterer. — Jedes Fräulein sollte diesen Film sehen.

II. Erster großer polnischer Sensationsfilm unter dem Titel

„Das tote Bündel" („Der Chinese")

Der Mensch ohne Arme. In der Hauptrolle: K. Junosza-Stepowski. — Nächstes Programm: Erneuerung des großen Films mit Marja Korda unter dem Titel **„Das Geheimnis des Schlosses Meyerling"** (Tragödie des Hauses Habsburg).

Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags. Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr. Letzte Vorführung 10 Uhr abds. — Preise der Plätze zur ersten Vorführung: 1. und 2. Platz — 60 Gr., 3. Platz — 40 Gr. Mitgliedbilletts sind alle Tage gültig. — Orchester unter Leitung von R. Kantor.

11337

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. Sz. Eigerowa, Dr. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. W. Enchner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist
Spezialarzt für Herzkrankheiten
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 11067a

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 11061

Auf Raten!

Denkst Du an eine Ueberraschung für die Mutter? — (Muttertag am 30. Mai) — für die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Braut, die Freundin? Elegante Damenmäntel, Woll- u. Seidenstoffe, schön gemusterte Damenstoffe für den Sommer, Weißware, Gardinen, Strümpfe, Handtaschen und viele andere Sachen — viele Ueberraschungen, empfiehlt

Leon Rubaszkin,
Kilinskistrasse 44.

Niedrigste Preise, günstigste Bedingungen. — Für Beamte und ständige Kunden ohne Anzahlung.

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Gelegenheitskauf

für Bücherfreunde!

Sittengeschichte des Weltkrieges

von Magnus Hirschberg gelegentlich günstig zu erwerben. Näheres bei „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Geübte Scherer für

Seide

können sich melden: Hypoteczna Nr. 13. 11351

Ein schön möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.
Karola 3. W. 8.

Trommel-Waschmaschine

Kupfer- oder Zinkbelag 1200—1500 mm Trommellänge, gebraucht jedoch gut erhalten, sucht zu kaufen,
Juljusz Suchanek
fabryka czyszczenia wełny i ścierek,
Król.-Guta Górn. Śl.

Pommerellen Grundstück

ca 84 Morgen, guter Boden, fast zur Hälfte Wiesen, eigene Brennung, gute Gebäude, gutes Inventar, an der Chaussee gelegen, krankheitshalber zu verkaufen. Preis 55.000 Zl. Anzahlung 35.000 Zloty. Engel, Bruki, Post Unislaw pow. Chelmno.

Zu verkaufen ideales

Grundstück

geeignet als Sommerwohnung, bestehend aus 2 Morgen Land und 2 Morgen Kiefernwald, inmitten der größten Wälder der Lodzer Umgegend, an der neuerrichteten Bahnstation Grotniki der Linie Zgierz—Ozorkow (von Lodz ½ St. Bahnfahrt) gelegen. Das Grundstück grenzt an einen Fluß (Linda) und Teich (Badegelegenheit). Anfragen: Wulczanska 78, Wohn. 5 od. Tel. 155-22.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11055
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.